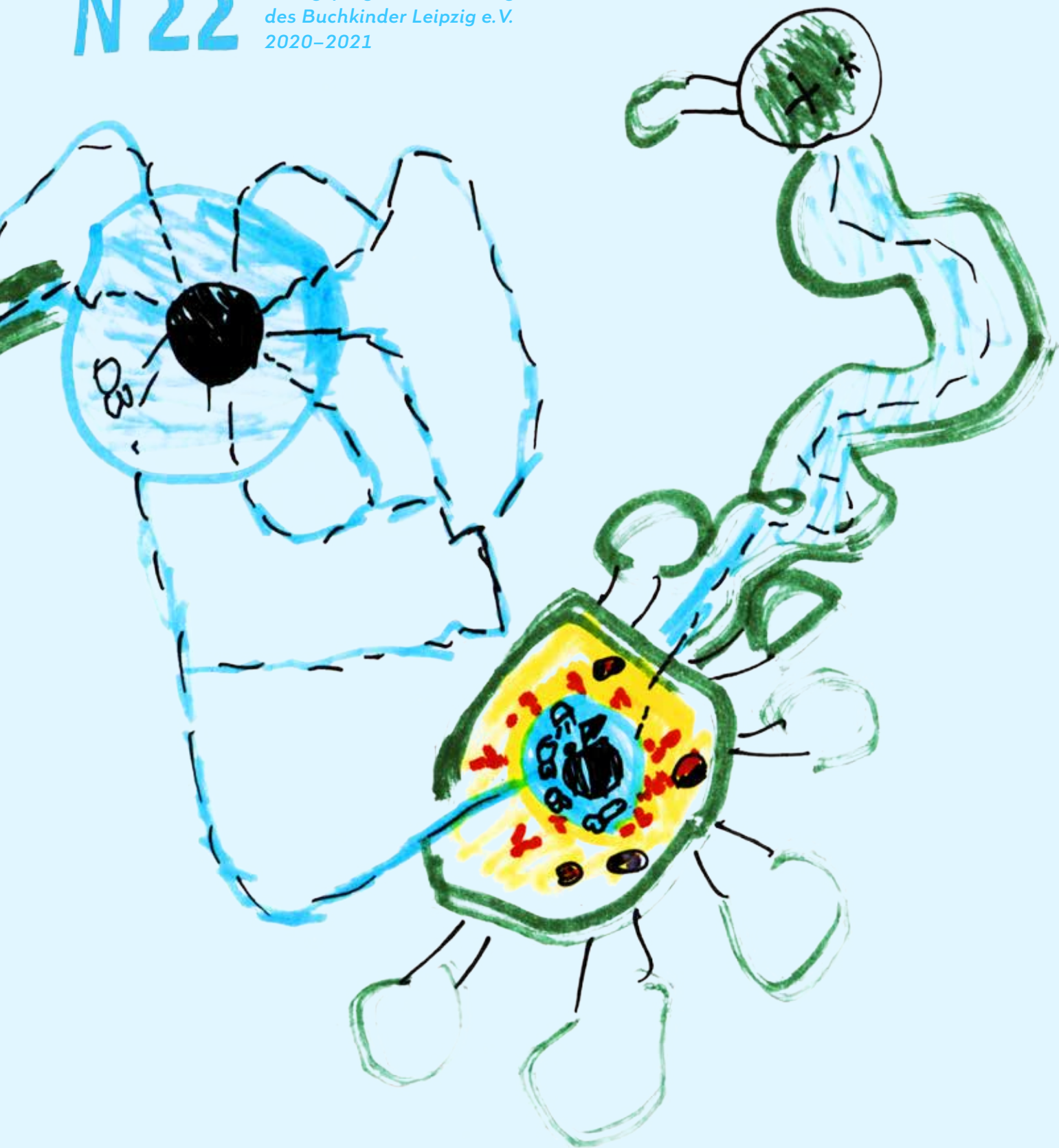


BUCHKINDERPOST

N°22

Verlagsprogramm und Magazin
des Buchkinder Leipzig e.V.
2020-2021



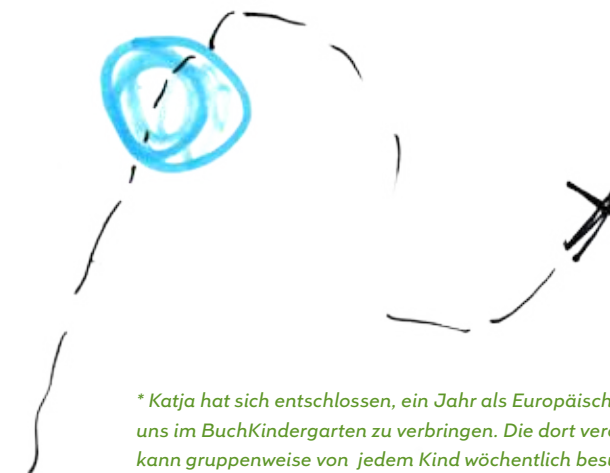
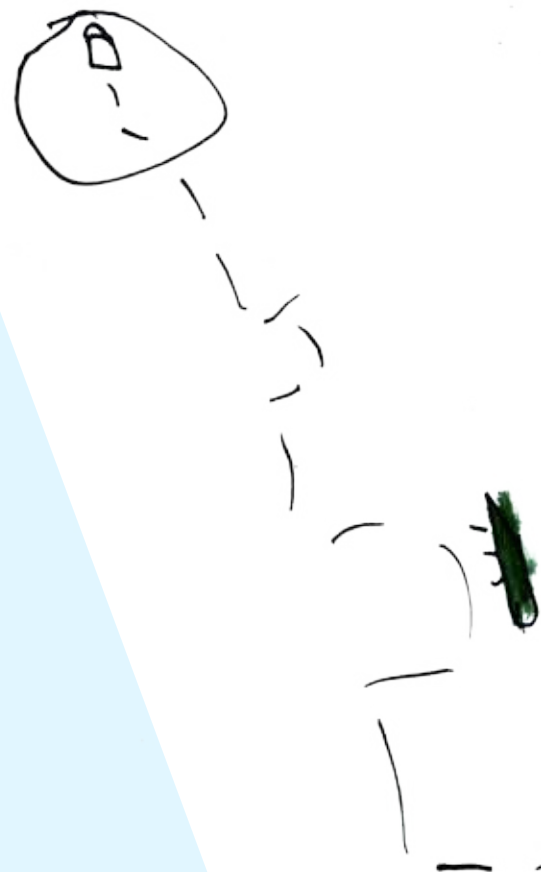
Wer wir sind und was wir machen

In den Druck- und Schreibwerkstätten des Buchkinder Leipzig e.V. entwickeln Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 16 Jahren ihre Geschichten zu eigenen Büchern.

Sie überlegen und diskutieren ihre Ideen, schreiben sie auf, illustrieren, setzen und drucken, bis die bunten Produkte ihrer Fantasie gebunden zwischen Buchdeckeln vorliegen. Die Besonderheit der Buchkinderarbeit besteht – neben dem freien und selbstständigen Arbeiten – darin, dass die Kinder und Jugendlichen in alle Prozesse des Büchermachens eingebunden sind: vom ersten Linolschnitt, dem ersten Buchstaben auf Papier bis hin zur Präsentation ihres eigenen Buches, welches in kleinen Auflagen in der vereinseigenen Buchmanufaktur hergestellt und zum Verkauf angeboten wird. Die Präsentationen der fertigen Bücher, ob in der Öffentlichkeit auf der Leipziger und Frankfurter Buchmesse oder im geschützten Raum des Kurses, sind wichtige Ereignisse und wiederum Impulsgeber für die Kinder und Jugendlichen. Buchkinder wachsen mit ihren Büchern: Sie übernehmen Verantwortung und entwickeln neben Kreativität und kommunikativen Fähigkeiten auch soziale Kompetenz.

Das Angebot des Vereins in Leipzig umfasst sowohl ein offenes Kursprogramm am Nachmittag, als auch Kooperationen mit Bildungsinstitutionen wie Schule, Hort und Kindergarten, die Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrem Bildungsumfeld und sozialen Status einen Zugang ermöglichen. Mit seiner Wanderausstellung und einem begleitenden Seminarprogramm ist der Verein bundesweit und international unterwegs. Auf dieser Grundlage sind zahlreiche Buchkinderinitiativen im deutschsprachigen Raum entstanden. Sie alle berufen sich mit ihrer Arbeit auf die konzeptionellen Wurzeln des Buchkinder Leipzig e.V. Im März 2013 eröffnete der Verein seinen ersten BuchKindergarten mit eigenem pädagogischen Konzept für 119 Kinder in Leipzig.

Vorwort	3
Mein erstes Buch	4
Neuerscheinungen	5–11
Was macht heute...?	12
Alphabet des Büchermachens	13
Wir und die NaSch	14
Unser Ehrenamt	15
Wahlwerkstatt	16
Das älteste Buchkind	17
7 Jahre BuchKindergarten	18–19
Unsere Helena	20–21
Kunst im Kunstmuseum von Kindern	22–23
Kurzum	24–28
Netzwerk	29
Deutscher Verlagspreis	30–31
ja! Stimmen	32–33
Buchkinderseminar	34
Veranstaltungen	35



* Katja hat sich entschlossen, ein Jahr als Europäische Freiwillige bei uns im BuchKindergarten zu verbringen. Die dort verortete Werkstatt kann gruppenweise von jedem Kind wöchentlich besucht werden und bietet Raum für den persönlichen Ausdruck in Bild und Text.

VORWORT

Es ist Dienstag und damit Werkstattzeit für die Krippenkinder des BuchKindergartens. Katja trägt ein Kleinkind aus der Krippe vor sich, die Köpfe befinden sich auf Augenhöhe, der Blick der Zweijährigen ist auf eine Leine gerichtet. Das kleine Mädchen hat eine Klammer in der einen und ein frisch eingefärbtes Blatt in der anderen Hand. Diese Situation bemerkt beiläufig ein Mitarbeiter als er die Werkstatt betritt und ist dann für einige Minuten in einem anderen Raum beschäftigt. Als er zurückkommt, findet er die gleiche Situation vor: Das Kind versucht, die Klammer, die Wäscheleine und das Blatt zusammenzuführen. Nach zehn Minuten gelingt es, das eigene Werk mit der Klammer an der Leine zum Trocknen zu befestigen. Die zweite Klammer ist nach wenigen Momenten angebracht. Katja trägt das Kind über diesen gesamten Zeitraum in ihren Händen.*

» Was trägt uns?

Es gab im letzten Jahr zahlreiche tragende Bestätigungen im Außen für unsere Arbeit: Vom Kulturrat der Stadt Leipzig erhielten wir eine Erhöhung der institutionellen Förderung, die es uns ermöglicht, in die Verbesserung unserer Personalsituation zu investieren. Dem Buchkinder Verlag wurde der erstmalig ausgelobte Deutsche Verlagspreis verliehen. Zu Beginn des Jahres erreichte uns die Zusage der Bundeskulturstiftung zu einem gemeinsamen Forschungsantrag mit Kolumba, dem Kunstmuseum des Erzbistums Köln.

Diese ermutigenden Ergebnisse im Außen spiegeln unsere Arbeit, die maßgeblich mit der Haltung zu tun hat, mit der wir den Kindern begegnen. Sie sind auch begründet in zahlreichen Aktivitäten und Veranstaltungen, die auch in der Rubrik »Kurzum« dieses Magazins beschrieben werden. Unser Verlag hat im Jahr 2019 insgesamt 32 neue Buchtitel und 12 Nachauflagen in der eigenen Buchmanufaktur in Kleinstauflagen hergestellt. Mit der »Wahlwerkstatt« zu den Landtagswahlen ermöglichten wir Kindern ihre Stimme mit der Sichtbarkeit ihrer selbst gestalteten Wahlplakate im gesamten Stadtgebiet. Das Lesen von Buchkindertexten durch bekannte SchauspielerInnen im Leipziger Literaturhaus als Abendveranstaltung zählte da ebenso dazu wie die Ausstellung von Buchkinderbüchern und -grafiken im Museumsquartier in Wien. Der Verein plant einen Buchkinder-Campus mit unterschiedlichen Nutzungskonzepten. Neben einem zweiten BuchKindergarten, werden wir dort die Buchkinder-Bildungswerkstatt ansiedeln, wo wir unsere Erfahrungen aus der Praxis gezielt an interessierte Menschen aus dem pädagogischen Umfeld vermitteln wollen.

Die für uns substanziell tragenden Momente ergeben sich aus dem täglichen Zusammenspiel mit den Kindern, unabhängig davon, wie wichtig und wohltuend die Bestätigungen im Außen sind. Die Kinder bereichern unseren Arbeitsalltag mit ihren eigenmotivierten Handlungen und Kreationen.

Die Klammer sitzt – was für ein Erlebnis für alle Beteiligten.

Ihnen wünschen wir viel Freude beim Durchstöbern und Lesen der Buchkinderpost! Wir freuen uns sehr auf Ihre Reaktionen und Anregungen.

Birgit Wehninck & Sven Riemer

BIRGIT SCHULZE WEHNINCK & SVEN RIEMER,
VORSTAND BUCHKINDER LEIPZIG E.V.

UND DAS BUCHKINDER-TEAM

MEIN ERSTES BUCH

Jarven ist seit über sechs Jahren ein Buchkind. Wir haben sie zu ihrem allerersten Buch befragt.

Dein erstes Buch heißt »Zauberhafte Fabelwesen«. Erzähl doch mal.

Ich habe ziemlich viele Fabelwesen gemalt und mir dann verschiedene Sachen dazu ausgedacht, was die können und was sie besonders macht. Das wurden dann immer mehr, der »Wipsk« war mein allererstes, das stammt eigentlich aus einer ganz anderen Geschichte.

Das Buch enthält also keine komplette Geschichte, sondern ... ist eigentlich wie so ein Lexikon. Wenn man zum Beispiel auf Fabelwesenjagd geht, um zu wissen, was man beachten muss und was wichtig ist. Eher wie ein Handbuch, deswegen ist es auch nicht so groß.

Bist du selbst eine Fabelwesenjägerin?

Ich finde das schön, mir das vorzustellen, so durch den Wald oder die Steppe zu streifen, ganz vorsichtig. Die Tiere in dem Buch sind den meisten Leuten ja unbekannt und mussten erst entdeckt werden. Das Buch ist wie ein Forschungsbericht.

Wie bist du denn zu den Tieren gekommen? In den Artikeln stehen ja ganz viele komplexe Dinge drin.

Bei den Feuerelfen war zum Beispiel erst das Bild dazu da und die restlichen Sachen habe ich mir dann dazu ausgedacht; die Elfen sind rot-orange und ich habe mir dann vorgestellt, dass die auch in einer Gegend wohnen, die so aussieht, deshalb leben sie in der Wüste.

Wie lange hat das Buch gebraucht? Wie lange trägst du das schon mit dir?

Mindestens vier oder fünf Jahre, aber ich habe nicht die ganze Zeit daran geschrieben, sondern auch noch ganz viele andere Sachen gemacht.

Warum hast du von den vielen Projekten ausgerechnet das jetzt fertig gemacht und kein anderes?

Mir hat es Spaß gemacht, mir immer wieder was Neues auszudenken. Jedes einzelne Tier ist sozusagen ein neuer Anfang. Wenn ich keine Lust habe, an einer Geschichte weiterzuschreiben, dann bleibt die liegen, aber hier konnte ich immer wieder neu etwas anfangen, das immer unterschiedlich ist, aber trotzdem zusammen gehört.

Eine Sache finde ich noch sehr bemerkenswert: Man blättert das Buch von rechts nach links. Warum ist das so?

Ich glaube, dass ist auch einfach so entstanden. Wir haben so kleine Probehefte gemacht und ich hab die einzelnen Berichte über die Tiere dann einen nach dem anderen da reingeklebt, so dass man es am Ende automatisch von hinten blättern musste.

Hast du schon eine Idee für ein nächstes Fabelwesen?

Es kommt bestimmt irgendwann ein zweiter Teil, Fabelwesen gibt es ja immer zu entdecken.

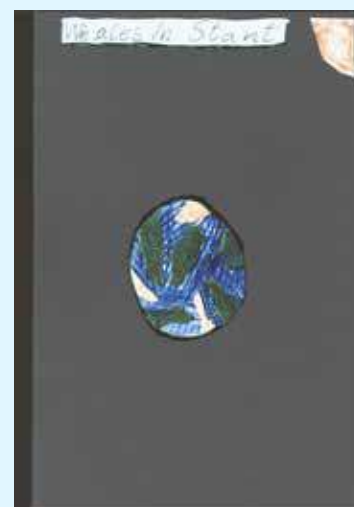
Vielen Dank für dein Dasein, deine Zeit und das Interview.



NEU ERSCHEINUNGEN

Frisch aus unserer Buchmanufaktur präsentieren wir Euch wieder die nagelneuen Werke der Buchkinder. Die Bücher – von kunterbunt bis daumendick – sind alle handgebunden, meist originalgraphisch illustriert und erscheinen in kleinen Auflagen von 10–20 Exemplaren.

Hinweis zur Schreibweise: Während unserer Arbeit mit den Kindern nehmen wir keine unaufgeforderten Rechtschreibkorrekturen vor. Bei der Wiedergabe oder bei Zitaten aus den Werken benutzen wir derzeit zwecks Lesbarkeit die Klarschrift, was jedoch keinen Eingriff in die Autorenschaft darstellen soll.



14,- €

Wie alles entstand

Kolja, 10 Jahre

Wie ist das eigentlich alles entstanden mit den Planeten und den Menschen?

Dieses Buch erklärt es! Bronzezeit, Elektrozeit, Steinzeit, Fast-Erste-Zeit, Garolantus...

Wer wissen will, was es mit all diesen Begriffen auf sich hat und wie daraus die heutige Welt entstanden ist, der wird hier umfänglich aufgeklärt.



8,50 €

Märchenausmalbuch

Jannes, 5 Jahre

Das Märchenausmalbuch im Hosentaschenformat präsentiert acht bekannte Märchen, darunter Rotkäppchen oder Hänsel und Gretel. Das Besondere: Die Bilder, die das jeweilige Märchen darstellen, können farbig ausgemalt werden. Gleichzeitig kann man raten, um welches Märchen es sich dabei handelt und sie sich mit eigenen Worten erzählen.

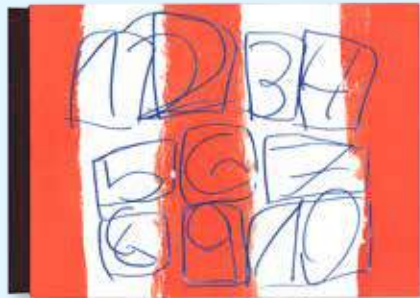


33,- €

Maximilian der König und seine Abenteuer

Pauline, 11 Jahre

Die Tochter von König Maximilian ist entführt worden. Immer wieder finden sich Hinweise, wo Luna sein könnte – mal ist es New York, mal Amsterdam, dann Brasilien oder Neu Dehli. Da bleibt König Maximilian nur eine Möglichkeit: Er begibt sich auf Weltreise. Ein dickes, interaktives Buch voller Fantasie.



13,50 €

Die Bankräuberpizza

Rüzgar, 6 Jahre

Die Bankräuberpizza will in der Bank gerade viel Geld klauen, als sie von Ali, Efendi, Simon und Rüzgar aufgehalten wird. Es folgt ein bitterer Kampf, in dessen Folge die Pizza zwar stirbt, aber kurz vor ihrem Tod noch Bösemittel auf Simon schütten kann. Dieser wird riesengroß und böse und hat auch noch die Supererdzerstörerwaffe bei sich!



13,50 €

Pizamann

Efendi, 8 Jahre

Die Pizza geht nichtsahnend durch die Welt, da kommt ein böser Mann und schlägt ihr so doll ins Herz, dass ihr die Salami vom Belag fällt. Der Täter rennt nach Hause und denkt, er kommt mit der Tat davon, aber die Rechnung hat er ohne Pizzas gute Freunde gemacht. Die Hamburger stellen den Mann zur Rede.



5,50 €

Das Bawaah

Ida, 9 Jahre

Das Bawaah wird auch Kleeblatttier genannt, denn es hat ein Kleeblatt auf dem Kopf. Diese und noch viel mehr Wissenswertes über diese Fantasiegestalt findet ihr in diesem Buch zum Ausklappen, zum Beispiel warum nur einige der Exemplare ein Spiegelbild haben und was das Besondere bei der Fortbewegung ist. Dazu gibt es tolle Lino-Drucke!



15,- €

Elisabeth und das Geschirr

Ida, 8 Jahre

Dieses Buch ist für alle, die auch so besondere Hobbies wie Abwaschen haben. Ein Ausflug ins Schwimmbad ist der Anfang eines feuchtfröhlichen Abenteuers mit Elisabeth und der verrückten Spülen-Gang: die Löffel, die Gabeln, die Teller, Mars Schüssel, Radio Rolf, sein entfernter Verwandter und natürlich Lappen Luise...



15,- €

Langhaar Lisa

Ailidh, 10 Jahre

Lisa ärgert sich über ihre kurzen Haare und geht zum Frisör. Die Frisörin wendet ein Spray an und plötzlich wird aus Lisa Langhaar-Lisa. Blöd nur, dass die Haare nun gar nicht mehr aufhören wollen zu wachsen. Alles bleibt darin hängen, auch Dreck. Schließlich gibt es nur eine Lösung...



14,50 €

Feengeschichten

Carlotta, 5 Jahre

In der magische Welt der Feen, Prinzessinnen und Meerjungfrauen können Blumen zaubern und Wünsche erfüllen. Und wenn die Feen sich mehr Sonnenschein wünschen, rufen sie einfach ihre Freundin, die Sonne höchstpersönlich, an. Aber auch Feen haben ganz normale Probleme wie Schulnoten und strenge Lehrerinnen...



22,- €

Schatzbuch

Jannes, 5 Jahre

Die Geschichte hinter der Geschichte zum Buch

Die Titelseite dieser Buchkinderpost zeigt eine der insgesamt vierzehn aufklappbaren Schatzkarten aus dem »Schatzbuch« von Jannes. Die Entstehungsgeschichte dieser Schatzkartensammlung beginnt damit, dass Jannes anfang, mit bunten Filzstiften ausgetüftelte Karten zu zeichnen und währenddessen beschrieb, welche Wege es zu Wasser und zu Land gibt und welche verschiedenen Hindernisse es dabei zu überwinden gilt. Indem Jannes zeichnete, betrat er selbst diese Welt und entdeckte den Weg zum Schatz, indem er ihn erfand:

»Da ist noch ein Wasser, ein großes, ein Meer. Ein Boot ist darauf und ein Mensch ist darauf. Das bin ich, wo ich gerade das Meer überquere, wo ich gerade zum Schatz gehe. Das Meer ist ganz tief und wenn man nicht aufpasst, geht man unter.«



Auf dem Weg begegnen Jannes und den Lesenden allerhand gefährliche Kreaturen wie Haie, Riesenkraaken und Krokodile. Es scheint, als ginge man von Schatzkarte zu Schatzkarte tiefer in diese Welt hinein, die Hindernisse werden immer größer, zum Beispiel der große, fiese, feuerspeiende Krebs, der irgendwann die ganze Schatzkarte einnimmt. Nur die verborgenen Schätze selbst bleiben rätselhaft und unbekannt. Sie glänzen nur verheißungsvoll. Nachdem dieses Abenteuer für Jannes abgeschlossen war, sollte daraus ein Buch werden. Dabei war ihm eines ganz klar, nämlich dass alle Schatzkarten auch einzeln benutzbar sein müssten. Warum? Na, damit man auch zu zweit auf Schatzsuche gehen kann. Die konkrete Anwendung wurde von Jannes also schon im Herstellungsprozess mitgedacht. Dafür brauchte es eine andere Form als die klassische Bindung von Seiten. Trotzdem wünschte er sich aber eine robuste, feste Hülle. Katrin, die Werkpädagogin, ging mit Jannes in die Buchbindewerkstatt und sie bauten einen provisorischen Schubler aus Karton zusammen. »Das ist ein richtig guter Schubler«, befand Jannes. So entstand das famose Schatzbuch in seiner Form als unerlässlicher Begleiter für alle Schatzsuchenden und die, die es werden wollen.



15,- €

Die zwei Katzen auf dem Spielplatz

Franka, 8 Jahre

Die beiden Katzen Miz und Mizi waren schon die Stars so einiger Geschichten. In diesem Teil von »Die zwei Katzen« gehen die beiden Freunde nach einem leckeren Frühstück zusammen auf den Spielplatz. Dort treffen sie ein anderes Katzen-Paar: Billi und Lilli. Zusammen wird geschaukelt und geklettert, bis es wieder nach Hause geht.



17,- €

Gespenster sind da

Hannelene, 10 Jahre & Selma, 8 Jahre

Es ist Weihnachten und eigentlich wollten Mr. und Mrs. Steinbock bloß wie jedes Jahr ihren Weihnachtsbaum im Wohnzimmer aufstellen, doch sie haben die Rechnung ohne die spukenden Gespenster gemacht. Auf einmal spukt es im Haus und die Adventszeit wird anders als gedacht...



8,50 €

Der kleine Vogel

Jette, 5 Jahre

Der kleine Vogel will seinen Freund besuchen, doch es geht einiges schief. Zunächst lenkt der schöne Sonnenuntergang den kleinen Vogel ab. Als er endlich ankommt, übersieht ihn sein Freund einfach. Da kann man ja nur mit schlechter Laune ins Bett gehen. Am nächsten Morgen wartet eine Überraschung.



8,50 €

Der kleine Regenwurm

Jette, 5 Jahre

Der kleine Regenwurm hat Geburtstag und hat alle ihre Freunde eingeladen, die sie mag. Doch plötzlich erscheinen am Fenster schreckliche Gespenster und machen gruselige Geräusche und gruselige Wörter. Am nächsten Morgen fehlen die Geschenke. Hat sie vielleicht alles nur geträumt?



8,50 €

Das kleine Chamäleon

Jette, 5 Jahre

Das kleine Chamäleon kann es kaum erwarten, in die Schule zu kommen, um endlich etwas zu lernen. Im Kindergarten ist es schließlich so langweilig und man muss immer Mittagsschlaf machen. Als dann der erste Schultag da ist, zeigt sich schnell, wie motiviert das kleine Chamäleon wirklich ist.



15,- €

Ich und der Schatzplan

Ada, 6 Jahre

Die Ich-Erzählerin fragt ihre Mama, ob sie auf Wandschaft gehen darf. Vorbei an der gefährlichen Straße, wo man sich vor Autos in Acht nehmen muss, nimmt der Weg seinen Lauf. Schnell wird noch ein Vogel vor einer Katze gerettet, bis plötzlich neben einem Baum ein Blatt Papier liegt. Eine Schatzkarte...

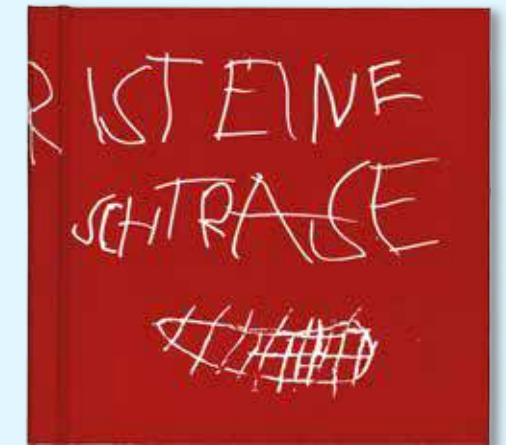


15,- €

Fantasie beim Malen

Rosalie, 10 Jahre & Emma, 6 Jahre

Fantasie beim Malen zeigt die Figuren, die entstehen, wenn man sich an folgende Anleitung hält: Man zeichnet einen Kopf und knickt das Blatt, so dass jemand anderes den Körper zeichnet. Wieder wird geknickt. Der letzte zeichnet die Füße. Der geflügelte Baum, die Giraffe im Kleid und das Wolkenmonster sind nur einige der lustigen Ergebnisse.

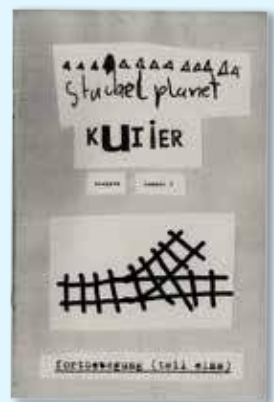


unverkäuflich / nur zur Ansicht

Das hier ist eine Straße

BuchKindergarten-Abschlussbuch 2019

Jedes Jahr entsteht in Gemeinschaftsarbeit zwischen dem BuchKindergarten und dem Buchkinder Leipzig e.V. ein höchst besonderes Buch: Es versammelt auf kleinstem Raum Geschichten, Bilder, Drucke und Zeichnungen aller Vorschulkinder und öffnet Türen und Fenster in die Kosmen und Köpfe derer, die den BuchKindergarten schließlich verlassen und sich nun auf ihren weiteren Weg durch das Leben machen.



2,50 €

Stachelplanet-Kurier N°II »Fortbewegung (Teil Eins)«

Wendel, 10 Jahre

Auf eine Rundreise mit Parkbahn (PB) oder Bergbahn (BB), an den Sehenswürdigkeiten Stachel 1 und Stachel 2 vorbei, bis zum Theater und wieder zurück, mit einem kurzen Halt beim Sprachenschlauen (Vielleicht wollt ihr ja eine Tütendose mit Zuglärm mitnehmen?), nimmt euch die zweite Ausgabe des Kuriers mit.



2,50 €

Stachelplanet-Kurier N°III »Wasser«

Wendel, 11 Jahre

Eine beinahe unwirkliche Entdeckung auf dem Stachelplaneten: Wasser, frisch gepresst aus Stachelrüben! Überall! Eine eilends produzierte Ausgabe des Kuriers informiert über alle neuen Gegebenheiten und klärt endlich über den lange nur spekulativen physikalischen Zusammenhang zwischen Stachelwasser und Stachelluft auf. Badeanleitung anbei, Abo-Karte innenliegend.

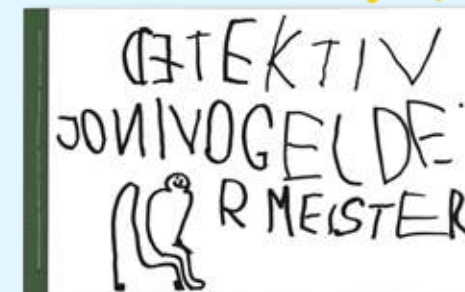


18,- €

Moritz der Fuchs

Eleonore, 5 Jahre

Was als Traum beginnt, wird schnell bittere Realität: Der Fuchs Moritz wird von der Polizei gejagt, die ihn erschießen will. Da kommt es gerade recht, dass zwei Sonnen Moritz in eine andere Welt bringen. Dort spielt Moritz »auf Menschen aufpassen«. Doch auch in dieser Welt ist es gefährlich für kleine Füchse ...

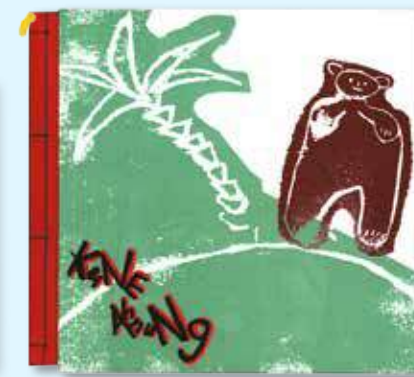


15,- €

Johnny Vogel, der Meisterdetektiv

Johann, 5 Jahre

Johnny Vogel, der Meisterdetektiv ist einer heißen Spur gefolgt. Den Einbrecher hat er auf frischer Tat ertappt, jetzt ist er ihm direkt auf den Fersen und zu seinem Haus gefolgt. Hier findet Johnny Vogel ein Brecheisen und das geklaute Diebesgut. Ob er es schafft, den Dieb festzunehmen?



14,- €

Keine Ahnung

Jurek, 10 Jahre & Anatol, 9 Jahre

In diesem Meisterwerk der Wortspielerei geht es um einen Bären und eine Biene, eine Palme und eine Mama, auf die man sich nicht ganz verlassen kann. Aber was genau der Inhalt von diesem Buch ist – keine Ahnung! Dabei beweisen die beiden Autoren eine gute Portion Humor. Ob es eine Fortsetzung geben wird? Ihr kennt die Antwort: Keine Ahnung.



8,50 €

Lena zieht um

Jette, 6 Jahre

Lena ist traurig, weil sie mit ihrer Familie in ein Hochhaus ziehen muss. Im Kindergarten lernt sie einen Jungen namens Jonas kennen und schon bald werden die beiden Freunde. Schnell sehen die Tage wieder sonnig aus. Lena und Jonas teilen drei wichtige Leidenschaften: Spielen, essen und schlafen.

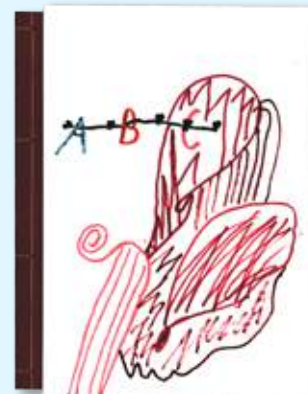


14,- €

Alles von Rüzgar Sahin

Rüzgar, 6 Jahre

In diesem Buch erklärt der Autor, was es mit seinen erfundenen Figuren auf sich hat, darunter: der blaue große Starke, der starke Baum, Batman und Ballballaman, Cole mit dem Schwert, Superman mit dem Luftballon-Arm oder der goldene Ninja. Sie alle haben ganz besondere Eigenschaften und Fähigkeiten...



15,- €

Das Buch ist zum Nachgucken von Buchstaben

Jascha, 8 Jahre

Der Titel dieses Buches sagt eigentlich schon alles. Du weißt nicht mehr genau, wie man ABC und Co. schreibt und wie die Buchstaben nochmal aussehen? Dann schlag es einfach nach! Hier findest du das komplette Alphabet in fantasievoller Gestaltung – garantiert von A bis Z!



13,- €

Auf dem Rand des Suppentellers

Rosalie, 10 Jahre

Ein Buch über Suppengemüse, auf diese Idee muss man erstmal kommen. Auf dem Suppenteller wohnen u. a. die kleine rote Bohne, die große grüne Bohne und die Kartoffel. Doch eines Tages kommt der gefährliche Löffel und droht, die Gemeinschaft zu zerstören. Das böse Brot schneidet den Fluchtweg ab. Wer wird überleben?



16,50 €

Mein 1. Schultag

Aaron, 10 Jahre

Der Autor berichtet über seinen ersten Schultag und andere kleine Episoden aus seinem Leben als Grundschüler. Immer diese Tests und Hausaufgaben. Aber ob der Lehrer beim Sportunterricht wirklich die Zeit vergessen hat und die Klasse den ganzen Tag auf dem Sportplatz war? Achja, und dann gibt es noch Dora...



22,- €

Malbuch

Emma, 8 Jahre

Das große und dicke Malbuch bietet viele tolle Figuren zum Ausmalen. Besonders, wer gerne Prinzessinnen, Glücksel, Elfen, Ballerinas und Meerjungfrauen mag, ist hier richtig. Aber auch einige andere interessante Figuren finden sich in dem Buch: Der Küsmicher, Mr. Auge, Kaksie oder das Wolfsmädchen Eliasa. Die Autorin ist eine echte Künstlerin!



Buchkinderkalender 18,90 €



Adventskalender 6,- €



Postkarten 1,20 €



14,- €

Das Tierbilderbuch

Jun, 12 Jahre

Das bunte Tierbilderbuch lädt dazu ein, die Namen der gemalten Tiere und ihre Herkunft zu erraten. Unter den Bildern stehen die Lösungen. Ist es wirklich nur »irgendein Tier«? Es bleibt viel Raum für Interpretation, vor allem darüber, wo das Tier zuhause ist. Und dann gibt es noch »irgendeinen Schneemann«...



17,- €

Bärenkwatsch 2

Lotta, 7 Jahre

Opa Bär hat es sich bei den Buchkindern gemütlich gemacht und seinen Enkelkindern von dort einen Brief geschrieben, dass er bald zuhause sei. Doch dann vergehen zwei Jahre und Opa Bär ist immer noch nicht da. Die kleinen Bären machen sich auf die Suche. Weiß Pferd Gerd vielleicht mehr? Was haben Schwein, Igel und Huhn mit der Sache zu tun?



15,- €

Elenas erster Flug

Rosalie, 10 Jahre

In Teil 1 verlor Elena ihren Zahn und musste zum Zahnarzt. In diesem Buch ist sie nun schon zweite Klasse und fliegt mit Mama und Papa in den Urlaub. Am Strand gibt es nur Quallen, doch zum Glück hat das Hotel einen Pool. Hier lernt sie auch ihre neue Freundin Nele kennen. Der Urlaub kann beginnen.



16,- €

Wie der Roboter eine Schatzkarte findet

Theo, 7 Jahre

Der Roboter sucht auf dem Mond eine Schatzkarte, die dort vor zehn Jahren versteckt wurde. Tatsächlich findet er am Ende auch den Schatz – der ist etwas ganz Besonderes. Die Geschichte ist neben Zeichnungen des Autors auch mit eigenen Linoleum-Drucken illustriert worden.



13,50 €

Die drei Katzen auf dem Schulhof

Anouk, 6 Jahre

Die drei Katzen sollen zur Schule gehen, das sagt ihnen ihre Mama. Sie gehen in die Schule, spielen auf dem Schulhof und dann gehen sie wieder nach Hause. Besonders interessant sind allerdings die Bilder in diesem Katzenbuch.

Alle originalgrafischen Bücher, Postkarten, T-Shirts, den Buchkinderkalender und vieles mehr findet ihr im Buchkinderladen. Schaut doch mal vorbei!

Endersstraße 3, 04177 Leipzig

www.buchkinderladen.de



WAS MACHT HEUTE

Über 19 Jahre gibt es den Buchkinder Leipzig e.V. schon und hunderte Kinder und Jugendliche wurden in unseren Werkstätten auf dem Weg zum eigenen Buch begleitet.

Welche Wege die Buchkinder danach einschlagen, wenn sie erwachsen werden und was sie heute beschäftigt, interessiert uns in der Rubrik »Was macht heute«. Dieses Mal haben wir mit Eva Kell gesprochen, die in ihrer Grundschulzeit bis 2006 in Leipzig ein Buchkind war.

Eva war als Kind auf der Nachbarschaftsschule und erzählt von ihrer Zeit in der Buchkinder-Werkstatt: »Damals waren wir eine Gruppe von Mädchen, die schon etwas älter waren als der Rest. Wir haben dort sehr viel Zeit verbracht und über unseren Geschichten kamen wir ins Reden. Eigentlich hat jeder an seiner eigenen Geschichte geschrieben, aber wir haben uns dabei ausgetauscht.«

So entstand im Jahr 2006 das gemeinsame Buchprojekt »Grusel Grusel Geschichtengrusel«. Das kleine Buch ist eine Sammlung von »horrorgeilen Kurzgeschichten«, die natürlich allesamt von sehr gruseligen Dingen handeln: lebende Tote, blutrünstige Aliens, Messer, Keller und Leichen in der Kanalisation. Illustriert ist es mit düsteren Zeichnungen und auf dem Titel sieht man das Bild eines kleinen, sehr unheimlichen Kolibri skeletts. »Das Coolste war, dass wir uns so groß gefühlt haben, so wirkungsmächtig! Dass wir da als Freunde sein konnten und unser Ding machen konnten, war etwas ganz Besonderes. Durch das Fragestellen und Anbieten verschiedener Gestaltungsmöglichkeiten wurde das freie kreative Arbeiten ganz stark unterstützt.«



Die Freude an kreativen Prozessen hat sie sich behalten. Heute sind es jedoch nicht Bücher und Geschichten, sondern vor allem das Fotografieren auf Reisen und in den Straßen ihrer neuen Wahlheimat Berlin. Hier studiert sie seit 2016 an der FU Bildungs- und Erziehungswissenschaft. Dieser Studiengang sagte ihr besonders zu, da er sich mit bildungswissenschaftlichen Theorien und Methoden in verschiedenen Arbeitsfeldern jenseits des Lehramtes an Schulen auseinandersetzt. Sie ist fasziniert von Fragen rund um die Eigenständigkeit von Kindern in ihren Lernprozessen: »Wie viel traut man einem Kind zu, welche Rechte hat ein Kind, welche Entwicklungsphasen durchläuft es?«

So kommt es, dass sie heute auch auf ihre Buchkinder-Zeit mit einem pädagogisch geschulten Blick schaut. Sie erzählt, dass sie in ihrer eigenen Kindheit sehr viel Eigenständigkeit und Vertrauen erlebt hat, aber dass es auch in ihrer Familie Reibungspunkte gab, an denen sie gespürt hat, dass diese Haltung nicht selbstverständlich ist. »Meine Oma war auch Deutschlehrerin – sie hatte manchmal ein bisschen Angst, dass ich nicht richtig Schreiben lerne. Denn ich war ja schon auf einer besonderen Schule, dazu dann die Buchkinder, wo wir ja schreiben konnten wie wir dachten... und da hatte sie wohl Sorge, dass ich für immer so schreiben würde«, erinnert sie sich und lacht. »Aber meine Eltern haben sie dann beruhigt, sie hatten einfach immer Vertrauen in uns.«

Wir wünschen Dir alles Gute, liebe Eva!



i WIE IDEE

In dieser Ausgabe vom *Alphabet des Büchermachens* spricht Gustav über »I wie Idee«.

Gustav, deine Kiste ist immer prall gefüllt mit Skizzen, Manuskripten, Plakaten und Landkarten, wie viele Bücher sind daraus schon entstanden?
Eins, und das eine ist noch nicht richtig fertig. Und ich hab auch viele andere angefangene Bücher, die noch nicht richtig fertig sind, weil man halt immer neue Ideen kriegt.

Kannst du das definieren? Also was eine Idee ist?

Ideen sind Einfälle, die man im Kopf hat. Im Gehirn.

Kommen alle Ideen aus dem eigenen Kopf oder können die auch von woanders kommen?

Man kann sich natürlich auch überall inspirieren, an irgendwelchen Bildern, Mustern, irgendwelchen Dingen, die im Alltag passieren oder irgendwas, das man sich wünscht.

Wie entscheidet man, welche Idee man umsetzt und welche nicht?

Das fühlt man dann, ob man das machen möchte oder nicht, das kommt dann einfach.

Du hast ja gesagt, Ideen kommen aus dem Kopf. Wo kommen die Ideen hin, die man nicht umsetzt? Bleiben die im Kopf?

Nicht alle, also man kann sie sich aufschreiben, man kann sie sich irgendwie anders markieren, merken, dass man die Ideen noch hat, man kann sie sich auch im Kopf merken.

Ist der Ideenvorrat irgendwann aufgebraucht, oder kann man theoretisch unendlich viele Ideen haben?

Eigentlich kommen immer neue Ideen. Also wenn einem langweilig ist, dann ist das ein Zeichen, dass man zufrieden ist, dass man gerade

so gut wie alle Ideen, die man machen wollte, gemacht hat.

Gibt es Menschen die mehr, und Menschen die weniger Ideen haben?

Eigentlich hat jeder Mensch ein gleiches Ideenvermögen, aber es gibt halt welche, die setzen die Ideen um und welche, die sagen sich dann: Ach nee, das ist mir jetzt doch zu aufwendig.

Gibt es noch etwas, was du zum Thema sagen möchtest?

Ideen kann man sich so gut wie überall holen, gute aber auch schlechte. Und ein Tipp: Bilder führen meistens zu Ideen oder Geschichten.



WIR UND DIE NASCH

Auch in diesem Jahr kommen bis zu 24 Kinder der Nachbarschaftsschule Leipzig wöchentlich in den Werkstatträumen des Buchkinder Leipzig e.V. zusammen, um über den Zeitraum eines Schuljahres an der Umsetzung ihrer eigenen Buchprojekte zu arbeiten.

Wir haben einige der Sechs- bis Neun-Jährigen gefragt, wie sie es bei uns finden:

Younes: Ich finde es cool, weil es Spaß macht, Geschichten zu schreiben. Das sind halt die Buchkinder, wo man Geschichten schreiben kann, sonst wären es ja keine Buchkinder.

Luna: Ich fände cool, wenn die Stunden länger wären bei den Buchkindern, damit man mehr Bücher schreiben kann.

Bruno: Gut, also das freie Arbeiten, dass man halt nicht Aufgaben eingeteilt bekommt. Man kann halt dann auch machen, was man will. Seine Geschichte weitermachen und drucken, was man jetzt in der Schule vielleicht nicht so macht. Das finde ich gut an den Buchkindern.

Ben: Ich finde es sehr schön, dass man mit Schreib-

Neue gesetzliche Rahmenbedingungen und Fachempfehlungen des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus ermöglichen eine qualitative Weiterentwicklung bei der Gestaltung sogenannter Ganztagsangebote an Schulen.

Mit der Stärkung der Eigenverantwortung der Schulen kann das Programm »Ganztägig Lernen« Anlassgeber sein, Schule und Unterricht neu zu denken, ganzheitliche Entwicklungsprozesse wie Rhythmisierung, Schülerbeteiligung, eine zeitgemäße Lehr- und Lernkultur auf den Weg zu bringen. Empfohlen wird u. a., kulturelle Bildung in Kooperation mit außerschulischen Partnern auch in den Vormittag zu legen.

Die seit 2004 bestehende Kooperation mit der Nachbarschaftsschule betrachten wir als orientierungsgebend, die Druck- und Schreibwerkstatt ist seit vielen Jahren fester Bestandteil des Stundenplans am Vormittag. Vor diesem Hintergrund freuen uns auf weitere Kooperationsprojekte!

maschine schreiben kann und dass man sich auch mal ausruhen kann eine Buchkinderstunde.

Wenzel: Echt cool. [...] Nicht in der Schule sein, ist richtig geil, da mache ich lieber bei meinen Geschichten weiter. Das ist ja schon anstrengend, aber echt geil.

Was haltet ihr davon, dass Kinder ihre eigenen Bücher schreiben?

Tillmann: Das finde ich cool [...] weil wenn Erwachsene Kinderbücher schreiben, dann haben sie es meistens schon vergessen, wie es war als sie Kind waren. Astrid Lindgren hat's jetzt nicht vergessen, die hat auch tolle Bücher geschrieben. Ich find' das super.

Tilda: Gut, weil sonst liest man eigentlich nur Bücher, die Menschen geschrieben haben, die man gar nicht kennt.



UNSER EHRENAMT

Wir stellen die Menschen vor, die uns ehrenamtlich unterstützen und deren kraftvoller, teilweise jahrelanger Einsatz für unsere Kursarbeit und unsere Außenauftritte unverzichtbar ist. Hier veraten uns vier von ihnen, warum sie sich für das Ehrenamt bei den Buchkindern entscheiden.



Anneke

Ich bin bei den Buchkindern, weil ich mir für meine Kindheit diese Art des freien und selbstbestimmten Lernens selbst gewünscht hätte und sie eigentlich allen Menschen wünsche. Es ist super schön, die Kinder beim Umsetzungsprozess ihrer Projekte und Ideen zu begleiten. Ich bin immer wieder fasziniert, wie klar und direkt sie ihre Gedanken in Schrift und Bild fassen und so zum Ausdruck bringen können. Dabei erschließen sie sich und mir ganz neue Welten oder sie spiegeln die vorhandene und regen zum drüber Nachdenken an. Die etablierten Relevanzstrukturen der Erwachsenen werden so auf jeden Fall immer wieder auf den Kopf gestellt!



Jede Woche darf ich bei den Buchkindern sprechenden Katzen, Radiergummifressern und vielen weiteren aufregenden und geheimnisvollen Charakteren begegnen. Für mich ist es etwas ganz Besonderes, bei der Entstehung einer Idee dabei zu sein, und es macht mir viel Freude, die Kinder auf ihrem Weg zu einer eigenen Geschichte zu begleiten und zu unterstützen.

Jule



Lea

Mit Schrecken habe ich festgestellt, dass ein Großteil meiner eigenen Kindheitsgeschichten wortwörtlich verblasst ist. Die Tinte hat die Zeit nicht überstanden. Wie schön wäre es jetzt, ein Buch mit Erinnerungen zu haben. Seit zwei Jahren betreue ich einen Kurs und helfe Kindern dabei, ihre Geschichten zu Büchern zu machen. Dann tauche ich selbst wieder in diese Fantasiewelten von damals ein. Für mich ein echtes Highlight im Alltag.



Clara

Als ich das erste Mal für mein Praktikum in der BuchKinder-Werkstatt in der Alten Post stand, wusste ich sofort, dass ich es hier als Kind großartig gefunden hätte. Umso schöner ist es jetzt für mich, als Ehrenamtliche in der Grafik ab und zu in diese Welt einzutauchen und mitzubekommen, was während der Kursarbeit so alles Wunderbares entsteht.



Habt ihr Interesse an der ehrenamtlichen Begleitung unserer Kursarbeit?
Dann wendet euch bitte an Leonie unter: leonie@buchkinder.de



WAHLWERKSTATT

Wie aus Kinderwünschen Wahlplakate wurden

Demokratie heißt Teilhabe.

Doch Kinder und Jugendliche bleiben bei Wahlen zumeist außen vor. Dabei haben Kinder ebenso Bedürfnisse, Interessen und Rechte und wollen sich durchaus in die politischen Debatten einmischen. Das war der Ausgangspunkt unserer Sommerferien-Initiative »Kindern eine Stimme geben« im Vorfeld der sächsischen Landtagswahl am 1. September 2019. Mit diesem Motto haben wir uns auf die UN-Kinderrechtskonvention von 1989 berufen,

die allen Kindern das Recht zubilligt, bei wichtigen Entscheidungen gehört zu werden. Wir wollten damit zum einen die Kraft der Buchkinderarbeit selbst sprechen lassen, indem wir den Kindern und Jugendlichen das Wort geben, und zum anderen die inhaltliche Repräsentationslücke aufzeigen, die alle Unter-18-Jährigen von der politischen Willensbildung ausschließt. Denn Kinder und Jugendliche sind politischen Entscheidungen ausgeliefert, aber sie haben viel zu sagen. Das merken wir immer wieder in unserer täglichen Vereinsarbeit.

Am 7. August 2019 luden wir dann Leipzigs junge Menschen in unsere »Wahlwerkstatt« ein. Hier durften sie ihre Gedanken, Wünsche, Träume für eine lebenswerte Zukunft und die Frage »In welchem Land möchte ich zukünftig leben?« kreativ in Wort und Bild auszudrücken.

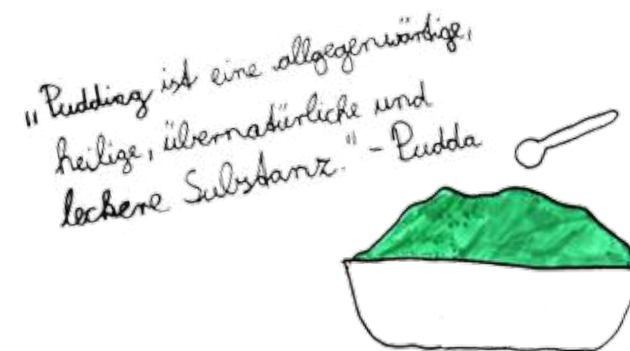
Viele Kinder und Jugendliche brachten mit Lust, Leidenschaft und großer Ernsthaftigkeit ihre Botschaften aufs Papier. Insgesamt 36 wunderbare,

einfallsreiche, nachdenkswerte und kraftvolle Motive sind so entstanden. (Alle Motive sind auf unserer Website www.buchkinder.de zu sehen.) Die aufgegriffenen Themen waren so vielfältig, wie unser Leben selbst: Klimaschutz, der Umgang mit unserem Planeten, unser Miteinander, und was wir – vor allem auch Mama und Papa – machen können, damit diese Welt eine bessere wird. Beim anschließenden öffentlichen Online-Voting wurden drei Lieblingsmotive ausgewählt, die dann vor den sächsischen Landtagswahlen neben den Plakaten der Parteien an 750 Stellen in der Stadt aufgehängt wurden. Sie thematisierten sowohl die Umweltverschmutzung mit »Kein Plastik«, eine klare Ablehnung gewaltsamer Konflikte und fossiler Rohstoffe durch »Kein Krieg, Keine Kohle!« und setzten mit der Zeile: »Wir haben keine Stimme, aber hätten was zu sagen« ein klares Statement zur Rolle von Kindern und Jugendlichen in unserer Demokratie und damit natürlich auch zum Projekt »Wahlwerkstatt« selbst.

DANKE an alle jungen Menschen, die Ihre Wünsche und Gedanken mit uns geteilt haben.
DANKE an alle, die mitge votet haben.
 Unser großer Dank geht auch an alle Unterstützer: Leipziger Internet Zeitung, SPD Leipzig, FDP Leipzig, DIE LINKE. Leipzig, CDU Leipzig – Die Leipziger Union, Leipziger Kinderstiftung Tüpfelhausen – Das Familienportal e.V.



Die Wahlwerkstatt lebt nun auch weiter, denn das Stadtgeschichtliche Museum hat die drei Gewinner-Plakate in seine Bestandssammlung aufgenommen.



DAS ÄLTESTE BUCHKIND

Laurin hat mit fünf Jahren zum ersten Mal die Buchkinderwerkstatt betreten. Mittlerweile ist er 17 Jahre alt und setzt seine Bücher selbst um. Sein letztes Werk »Der Puddulus« ist ein religiöses Manifest über Pudding.

Du bist länger ein Teil des Vereins als irgendein anderes Buchkind. Kannst du sagen, was dich ursprünglich an der Arbeit begeistert hat?

Ich glaube, mir hat es viel Spaß gemacht, das auch mit anderen zu machen. Es ist nochmal etwas ganz anderes. In der Schule ist man zwar auch mit anderen Leuten zusammen, aber hier sind alle da, weil sie eine Motivation haben, das zu machen und ich finde dadurch war es immer so offen und locker. Es hat einfach Spaß gemacht, man war eben so wie man war, ohne dass das jemand bewertet.

Hat sich dieser Blick mit der Zeit verändert?

Ich glaube, ich bin inzwischen an dem Punkt, wo ich sehe, dass es eine besondere Gelegenheit ist für Menschen, etwas machen zu können, was sie sonst nicht machen können. Es ist ein angenehmes Umfeld, um an seinen Geschichten zu arbeiten, wenn man weiß, dass es nicht unter der Prämisse ist, wir müssen so und so viele Bücher machen, oder wir müssen dies und das machen, sondern es geht darum, dass man das eben nicht machen muss.

Glaubst du, dass die Dinge, die entstehen anders wären, wenn dieser Druck da wäre?

Die Frage ist, ob sie dann überhaupt entstehen würden. Das ist ja wie das Herz der Sache, dass man junge Menschen hat, die einfach ihre Welt oder ihre Ideen, die sie im Sinn haben, umsetzen und realisieren. Dieses aktive Machen und Handeln, das ist ein Prozess der auch physisch stattfindet, wo sich Dinge bewegen, wo etwas passiert. Es ist ja eine Form von Selbstverwirklichung.

Was hat dieser Raum zur Selbstverwirklichung über all die Jahre mit dir gemacht?

Ich glaube, es hat mir eine gewisse Sicherheit gegeben, wenn ich irgendeine Idee habe, ohne dass ich sage, ich muss damit irgendetwas erreichen oder irgendein Ziel haben, es einfach zu machen. Ich meine, ich schreibe ein Buch über Pudding und sag' mir, dass das für mich nicht so wichtig ist, ob das jetzt jemand gut findet oder nicht gut findet, sondern ich fand das einfach lustig und dann hab ich es halt gemacht und es hat mir Spaß gemacht.

Du möchtest den Buchkindern ja auch in Zukunft verbunden bleiben. Was hat diese Bindung für eine Bedeutung in deinem Leben?

Ich habe das Gefühl, dass man hier etwas macht, was wirklich relevant ist. Wo man wirklich etwas weiterbringt, allein schon diese Idee. Ob das jetzt gesellschaftlich eine Veränderung bringt oder nicht – ich kann hier wirklich sagen, dass ich dahinterstehe.

Siehst du eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe in der Buchkinderarbeit?

Ich würde mich da Arno Stern anschließen: dass es sehr wichtig ist, Menschen selbst die Welt entdecken zu lassen. Das heißt nicht, dass man nicht auf ein Kind aufpassen sollte, aber dass man versucht den eigenen Entwicklungsraum, den ein Mensch braucht, auch zu geben und dass man die Entwicklung eines Menschen mit Respekt und Achtsamkeit angeht. So wie man sagt, dass man eine Ethik vermitteln sollte, aber die Moral muss man sich selbst bilden. Ich sehe es nicht als Aufgabe der Buchkinder, jemandem zu vermitteln, wie das Leben läuft, weil das nimmt man ja selbst wahr. Nicht wie die Schule, die sich anmaßt, zu sagen, wie das Leben läuft, dass man sich ganz viel in den Kopf reinstopfen muss und was man können und wissen muss. Es kommt vielmehr auf eine gewisse Sicherheit und Vertrauen mit sich selbst an und die bekommt man eben nicht, wenn einem jemand anderes sagt, wer oder wie man zu sein hat. Es geht darum, dass man sich selbst nicht vergisst in dem Wirrwarr, der einen umgibt. Ich glaube, es ist wichtig, etwas Freies zu machen und sich auszuprobieren. Schreibt man eine Geschichte oder malt man etwas; macht man etwas, was vielleicht nicht ganz so rational ist oder nicht in erster Linie einen tieferen Zweck erfüllt, sondern macht man es, weil man sich danach fühlt, dann kann das unter Umständen sehr bedeutsam sein. Es ist wichtig, dass man sich mit sich selbst beschäftigt, damit man nicht vergisst, wer man ist und damit man sich selbst auch treu bleiben kann.

7 JAHRE BUCHKINDERGARTEN

Am 15. März 2020 begeht der BuchKindergarten seinen 7. Geburtstag. Wo vorher eine Brandruine, verfallene Garagen und zwei ruinöse Gründerzeithäuser standen, herrscht heute buntes Buchkinderleben. Ausgangspunkt des pädagogischen Konzepts des BuchKindergartens ist die Druckwerkstatt, in der die Kinder einmal wöchentlich frei ihrem eigenen Ausdruck folgen können. Auf diesen Seiten geben wir beispielhaft Einblick in unser Tun.



Im Schatzbuch von Jannes (siehe S. 7), dessen Zeichnungen die grafische Gestaltung dieser Ausgabe der Buchkinderpost bestimmen, sind die Schätze an den verschiedensten Orten der Welt verborgen. Ähnlich wie Jannes haben auch wir, die Mitwirkenden des BuchKindergarten-Teams, immer wieder Abenteuer zu bestehen und Widerstände zu überwinden, um an die Schätze unserer Arbeit zu gelangen.

Jeden Donnerstag von 7:30 Uhr bis 8:30 Uhr nehmen wir uns konkret Zeit für diese **Schatzsuche**. In kleiner Runde – zwei Menschen aus dem pädagogischen Alltag, die pädagogische Leitung, ein Auszubildender und die Geschäftsführung – folgen wir dann den Spuren, die die Kinder uns vorgeben. Einmal schilderten die ErzieherInnen aus der Krippe eine besondere Alltagssituation:

Der überwiegende Teil aller Kinder war erkrankt. Die ungewöhnliche Situation führte für die drei verbliebenen Kinder zu einer ungewohnten Intensität in der Begegnung und Aneignung von Freiräumen. So brabbelt ein Mädchen laut, streckt auch die Arme zur Erzieherin aus. Vermeintliche Nebensächlichkeiten, doch für das sehr zurückhaltende Kind in der Wahrnehmung der Erzieherinnen durchaus bemerkenswert, vor allem im Hinblick auf die sehr zögerliche Eingewöhnung in der Krippe. Ebenso nutzen die Kinder die entspannte Situation, um sich die angrenzenden Räume zu erobern und alle zur Verfügung stehenden Dinge spielerisch zu verwenden. Eingetaucht in die Erzählungen der Erzieherin fällt beiläufig die Bemerkung der Vorgehensweise:

» Wir sind nah bei Euch, aber
Ihr könnt Euch frei bewegen.

So findet unsere über Jahre erarbeitete Haltung gegenüber den Kindern eine klare und prägnante Entsprechung im Erzählen über konkrete Alltagssituationen. Wir sind nah bei Euch, zielt auf eine innerliche Dimension und erweitert die Freiräume von »ich habe dich im Blick« auf ein Fundament des Vertrauens außerhalb des konkreten Blickfeldes.



» Emmas erstes Kreuz

Ein zweites Beispiel aus unserer **Schatzkistensammlung** fand in der allmorgendlichen Frühstückssituation im Speiseraum statt. Dort versammeln sich jene Kinder, die schon ab 7:30 Uhr in den BuchKindergarten gebracht werden, bis sie ab 9:00 Uhr in ihren jeweiligen Gruppenraum gehen. Für die korrekte Abrechnung des Frühstücks gehört das Ausfüllen einer Anwesenheitsliste dazu. Die Kreuze machen die Kinder, wenn sie es schon bewerkstelligen können, selbstständig. Die Leiterin – für den Frühdienst an diesem Tag zuständig – beobachtet wie ein Kind Emma fragt, ob sie denn ihr Kreuz schon selbst machen könne und sogleich auch Papier und Stift zum Ausprobieren organisierte. Emma also von Frieda motiviert, macht ihre ersten Versuche auf einem großen Bogen mit Bleistift. Auf verschiedene Weisen wird das dann weiter geübt. Der Schritt zu Emmas erstem Kreuz in der Frühstückssliste war dann nicht mehr weit.

Dieses kleine Beispiel verdeutlicht, wie auch vermeintlich bürokratische Abläufe Lernsituationen für die Kinder ermöglichen können, wenn sie spielerisch den Weg in die Verantwortung der Kinder finden. Der Schlüssel liegt hier im Erkennen der Lernsituation, welche die Kinder sich selbst gegenseitig geschaffen haben und im Gewähren genau dieses Dialoges von Frieda und Emma.

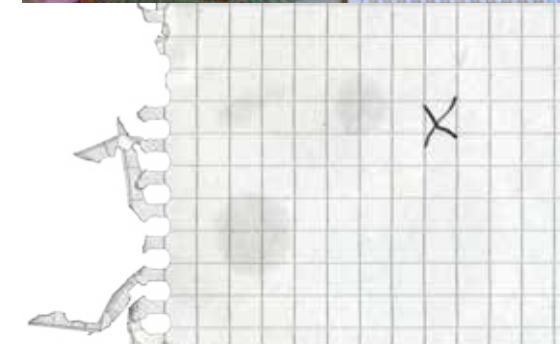
Es deutet zudem auf eine zurücknehmende Haltung der Erzieherin oder des Erziehers. Laut statistischen Untersuchungen des Staatsinstitutes für Frühpädagogik in Bayern (IFB) sind die Sprachanteile von Erzieherinnen und Erziehern gegenüber denen der zu begleitenden Kindern 70 zu 30 Prozent. Das heißt, in einem Großteil der Kindertagesstätten haben die Kinder nur einen 30-prozentigen aktiven Anteil an der gesamten sprachlichen Kommunikation.

Mehr Zurück-Haltung ist notwendig. Das Sprechen lernen die Kindern am besten durch das Erleben des Selbstgesprochenen und dies beginnt mit dem Brabbeln in der Krippe.

Wir werden gefördert durch das Bundesprogramm Sprach-Kitas.

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite:

→ www.fruehe-chancen.de/sprach-kitas



UNSERE HELENA



Wir geben in dieser Rubrik Einblick in die Arbeitsbereiche einzelner MitarbeiterInnen des Vereins.

Seit wann arbeitest du bei den Buchkindern?

Seit fünf Jahren. Ich habe 2015 angefangen, neben meinem Studium der Kulturwissenschaften ehrenamtlich den Mittwochskurs in der Alten Post zu begleiten. Und seit 2018 bin ich fest dabei.

Was genau machst du hier?

Ich begleite vor allem immer noch den Mittwochskurs und da hat es in den letzten Jahren natürlich ganz viele Wechsel gegeben. Manche Kinder sind aber tatsächlich noch immer länger dabei als ich, das ist cool. Außerdem kümmere ich mich um den Grafikbereich des Vereins, d.h. ich gestalte die Kalender, die Postkarten, Poster und Flyer für Veranstaltungen und alles, was eben sonst noch so an Drucksachen nach außen geht. Dafür spreche ich mit allen Leuten, die die verschiedenen Buchkinder-Kurse kennen, schreibe Texte und suche die schönsten Schätze aus den gerade entstehenden Bildern und Geschichten der Buchkinder zusammen.

Und was macht dir an deiner Arbeit am meisten Spaß?

Am meisten mag ich es, zu sehen, wie unverfälscht eigensinnig der Ausdruck der Kinder ist, wie jedes Kind seine ganz eigene »Handschrift« hat, in der es sich äußert und sich die

Welt erschließt. Und ich finde auch die Zusammenarbeit mit allen toll, die konstruktive Herangehensweise an Probleme und Unstimmigkeiten und, dass ich immer wieder Neues ausprobieren und lernen kann.

Was hast du durch die Arbeit bei den Buchkindern gelernt?

Unheimlich viel! Von den Kindern habe ich gelernt, neugierig und offen auf den Prozess zu vertrauen. Darin bin ich nicht so gut, weil ich oft eher geschaut habe: Was kommt denn dabei raus? Das fragen sich Kinder aber ziemlich selten, die finden meistens die Überraschungen auf dem Weg viel interessanter als das Ergebnis.

Wie läuft so ein Nachmittagskurs in der Alten Post denn ab?

Also, wir sind etwa 15 kleine und drei große Menschen, die sich einmal die Woche in der Werkstatt treffen. Dort gibt es einen großen Tisch, um den herum alles passiert. Manche schauen erstmal in ihre Kiste und holen etwas von letzter Woche heraus, andere setzen sich direkt hin und fangen an, eine Idee aufzumalen oder aufzuschreiben. Die Kinder arbeiten alle selbstbestimmt, in ihrem eigenen Rhythmus an ihren eigenen Ideen. Dabei wird alles Mögliche gemacht: gezeichnet, gedruckt, geschrieben, erzählt, vorgelesen und so weiter.

Wir Erwachsenen unterstützen sie bei der Umsetzung, mischen uns inhaltlich aber nicht ein. Am Ende der Kurszeit machen wir einen Kreis und zeigen uns gegenseitig, was so alles entstanden ist.

Kannst du den Entstehungsprozess eines Buches beschreiben und auch, was dabei deine Funktion ist?

Die Buchkinder-Bücher entstehen ja auf ganz unterschiedliche Art. Ich würde sagen, meine Aufgabe ist dabei vor allem das Zuhören im Dialog mit dem Kind. Manche Geschichten werden über Monate und Jahre hinweg entwickelt, das Kind entdeckt also Stück für Stück, was als Nächstes passiert. Manche Geschichten sind schon komplett fertig im Kopf und müssen »nur noch« in mühevoller Handarbeit, Buchstabe für Buchstabe, vom Kopf aufs Papier kommen. Das sind die Schwersten. Andere entstehen erst während des Sprechens der Kiste, beim gemeinsamen Sprechen über eine Sammlung von (scheinbar) unzusammenhängenden Blättern. Wieder andere werden beim Malen eines einzigen Bildes erschaffen, dann schreibe ich die Erzählung so wortgetreu wie möglich auf. Der rote Faden ist immer in ganz unterschiedlicher Form da. Am Ende, wenn klar ist, das wird jetzt ein Buch, bin ich dafür verantwortlich, dass es eine

Form bekommt. Ich mache mit dem Kind eine vorläufige »Klebefassung«, um verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten auszuprobieren, bespreche mich mit Conny, unserer Buchbinderin über die handwerklichen Fragen der Herstellung und bereite am Computer alles für den Druck vor. Zwischendurch halte ich immer wieder Rücksprachen mit dem Kind. Zum Schluss wird der lose Stapel bedrucktes Papier in der Buchbinderei in ein Buch verwandelt und das Kind bekommt sein eigenes Exemplar des fertigen Buches übergeben.

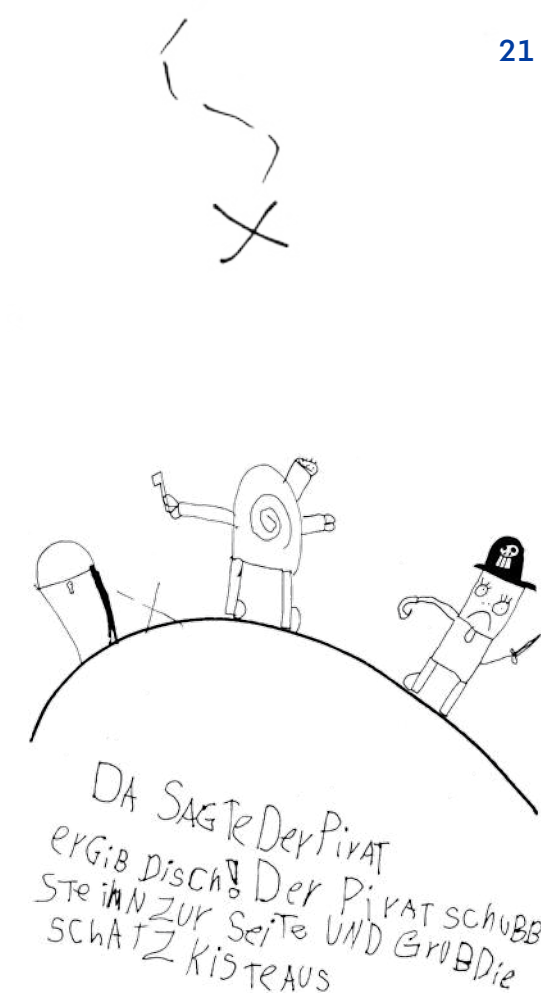
Wenn du heute ein Buchkind wärst, was für ein Buch würdest du dann machen?

Das habe ich mich auch schon oft gefragt. Als Kind habe ich gerne praktische Bastelanleitungen für alltägliche Dinge gezeichnet, zum Beispiel wie man einen Knoten bindet

oder wie man Pappmaché macht. Bei meinem ersten Buchkinderseminar habe ich mal einen kleinen ethnographischen Atlas mit verrückten Tatsachenberichten von entlegenen Inseln begonnen. Den würde ich auf jeden Fall sehr gern zu Ende bringen. Oder ein Buch voll mit großen archäologischen Zeichnungen von Fundstücken aus Jacken- und Hosentaschen: hübsche Steine, Münzen, zerknüllte Zettel ...

Hast du ein Lieblings-Buchkinder-Buch?

Das ist schwer... ich habe eigentlich kein wirkliches Lieblingsbuch, aber mir fallen viele Bücher ein, zum Beispiel »Alles umsonst« von Sanders. Das ist eine Geschichte über die anstrengende Schatzsuche von ein paar Piraten. Die finde ich so wunderschön erzählt und die Zeichnungen sind einfach der Hammer!



aus dem Buch: »Alles umsonst« von Sanders Trujillo



KUNST im KUNSTMUSEUM VON KINDERN

Die langjährige Kooperation zwischen den Buchkindern und Kolumba, dem Kunstmuseum des Erzbistums Köln, mündet jetzt in einem gemeinsamen Forschungsvorhaben, gefördert von der Bundeskulturstiftung. Frederics Werk ist ein erstes Beispiel und Ausgangspunkt dieses Textes.

Und da ist es: halb überwältigt jauchze ich auf, viel größer noch, als ich es in Erinnerung habe, auch durch den ansonsten fast leeren Ausstellungsraum und die matten grauen Wände. So die erste Reaktion von Konstantin, dem Werkpädagogen, der auch bei der Erschaffung des Werkes an Frederics Seite stand.

Stefan, Kurator im Museum, erklärt allen Umstehenden den Restaurierungsprozess und dann für Frederic, dem Urheber des Bildes, alles noch einmal, der kaum glauben kann, dass jemand die knapp 100 Stückchen Papierklebeband von seiner Arbeit geknibbelt, von Klebstoff gereinigt, behandelt und so präzise wieder eingesetzt hat, dass man es eben gar nicht sehen kann.

Dies sind weitere Eindrücke von der Vernissage der Jahresausstellung »Aufbrüche« im Kolumba nach dem Betrachten des 1,63 x 2,16 Meter großen, aus 42 Einzelpapieren bestehenden Bildes.

Seit vielen Jahren schon besteht ein lebendiger Austausch zwischen Kolumba und den Buchkindern. Das Museum sammelt seit 2004 alle Bücher der Buchkinder und integriert sie in seine Ausstellungen. Seit 2017 prägt das Erlebnis einer Frühjahrsexpedition mit einem Besuch der jeweils aktuellen Jahresausstellung das letzte Jahr der Vorschulkinder im BuchKindergarten. Mit liebevoller Hinwendung und einem aufmerksamen Gespür für die Gesamtsituation gelingt es den Kuratoren, die Fünf- bis Sechs-Jährigen an die Exponate zeitgenössischer wie auch antiker Kunst heranzuführen. Diese oft mehrstündige Museumsreise versteht es, das Gesehene mit den inneren Bildern, Fantasien und Fragen der Kinder zu verbinden. Der von den Kindern genutzte Frei-Raum für eigene Entdeckungsreisen, stellt dann das Museum – durch erhöhten Bedarf an Sicherheitskräften mit entsprechender Vorbereitung auf bislang ungewohnte Situationen – vor neue Herausforderungen. An die aus den gemeinsamen Erfahrungen der langjährigen Kooperationsarbeit entstandenen Fragestellungen knüpfen

wir mit dem aktuellen Forschungsprojekt der Bundeskulturstiftung an. Hier liegt der Schwerpunkt in der Entwicklung und Erprobung von Vermittlungsformaten für die Kunst von Kindern im Kunstmuseum. Gehört die Kreativität der Kinder nicht schon als ein grundlegender Aspekt in den Aufbau einer Kunstsammlung, die sich als Spiegel für die zentralen Fragen des Menschseins versteht?

Versucht man die Kunst von Kindern auf Augenhöhe mit den übrigen Sammlungsbeständen in ein Kunstmuseum zu integrieren, gelten die klassischen Aufgaben eines Museums: Sammeln, Erforschen, Ausstellen und Vermitteln, so der O-Ton der Kuratoren des Museums. Schnell stößt man hierbei auf ein neues Feld mit vielen offenen Fragen. Dies beginnt schon bei grundlegenden juristischen Überlegungen, da es um Eigentums- und Bildrechte von Minderjährigen geht. Wie sieht die Art und Weise der Kommunikation mit einer recht heterogenen Gruppe von Beteiligten aus? Neben den Hauptakteuren, den Kindern, sind dies deren Eltern sowie Erzieherinnen und Erzieher. Welches Potential ergibt sich für das Ausstellen der Werke? Klassische Formate an der Wand, auf dem Sockel und in der Vitrine mit Studien und Vorstufen? Wie führt man ein Künstlergespräch mit einem heute 10-jährigen Künstler, der sein Bild mit sechs Jahren gemalt hat?

Diese und weitere Fragen werden über einen Zeitraum von einem Jahr mit dem Kölner Team und den Buchkindern (großen wie kleinen) aus Leipzig besprochen, dabei werden Formate gemeinsam entwickelt und praktisch erprobt.

Frederic sieht neben seiner Arbeit in die Zukunft: »Hier ist ja noch Platz. Ich male einfach noch so eins. Aber anders.« Wir verabreden uns also, bald wieder großformatig zu arbeiten, auch in Einzelblättern, diesmal jedoch wahrscheinlich mit anderem Klebeband.

→ www.kolumba.de

gefördert durch:



KURZUM



Rückblicke auf das vergangene
Buchkinder-Jahr 2019

● Heidelberger Literaturtage

Im Mai 2019 waren wir erstmals Teil des Programms der Heidelberger Literaturtage. Rund um das historische Spiegelzelt auf dem Universitätsplatz entstand ein lebendiges Lesewohnzimmer, das wir mit unserer Mobilien Druckwerkstatt und einem großen Buchkinder-Bücherstand bereichern konnten. Wir hatten tolle Tage in der schönen Stadt am Neckar und wurden sehr herzlich aufgenommen von den vielen kleinen und großen Gästen an unserem Stand. Wir freuen uns schon auf's nächste Mal!



● Frankfurter Buchmesse 2019

Die Frankfurter Buchmesse gehört seit dem Jahr 2002 zu den festen Stationen im Buchkinderjahr. Auch 2019 durften wir auf riesigen 20 m² Standfläche Auszüge aus unserem Verlagsprogramm präsentieren. Vielen spannenden inhaltlichen Gesprächen an den Fachtagen folgten zwei gut besuchte Publikumstage am Wochenende und als Höhepunkt die Verleihung des Deutschen Verlagspreises. Wir freuen uns sehr über diese Anerkennung unserer Arbeit im Kontext der Verlagswelt. Natürlich sind wir auch im nächsten Jahr wieder mit von der Partie!



● Ausstellung »Das ist ein Gewächshaus« in der KLAX Kinderkunstgalerie in Berlin

»Das ist ein Gewächshaus« – so hieß unsere Ausstellung, die von Juli bis September 2019 in der KLAX Kinderkunstgalerie in Berlin zu sehen war. Bestaunen konnte man vor allem Arbeiten, die in der Druckwerkstatt des BuchKindergartens entstanden sind. Über den Zeitraum von einem halben Jahr haben wir alle vorstellbaren Arten von gezeichneten, gedruckten und gemalten Behausungen gesammelt und schließlich eine Auswahl davon ausgestellt, darunter auch die Arbeiten aus einem fünfjährigen Entstehungsprozess zum Buch »Der Ölzweig wohnt im Tiegel hinter die Klappe«.



● Gütesiegel »Buchkindergarten«?

Nach der Irritation durch die Initiierung eines Gütesiegels »Buchkindergarten« durch den Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. und den Deutschen Bibliotheksverband e.V. sind wir mit den Vertreterinnen beider Institutionen (Birgit Koch und Kathrin Hartmann) am Messestand der Buchkinder zur Leipziger Buchmesse im März 2019 im Gespräch. Aus unserer Sicht ist der wenig sorgsame Umgang des Börsenvereins mit den Bezeichnungen »Buchkindergarten«, sowie insbesondere »Buchkinder« bedenklich. An ihnen hat unser Verein durch langjährige, intensive Benutzung und Publikationen im gesamten deutschsprachigen Raum Bekanntheit sowie einen sogenannten »redlichen Besitzstand« erworben: »Buchkinder«, »Buchkindermethode« »BuchKindergarten«, »Buchkinderpost«, »Buchkindernetzwerk«, »Buchkinderseminar«, »Buchkinderverlag«. Wir werden weiterhin auf eine beidseitig sinnvolle Lösung hinarbeiten...



● Kooperation mit dem Ackermann Kunstverlag

Seit verganginem Jahr bereichert ein Buchkinder-Wochenkalender unsere Kalenderfamilie. Für Herstellung und Vertrieb konnten wir den Ackermann Kunstverlag gewinnen, der zu den größten Herausgebern hochwertiger Kalender zählt. Verlagsleiterin Nicole Roussey begründet diese Entscheidung: »Wir waren vom Konzept, der sichtbaren Leidenschaft aller Beteiligten und der quirligen Heiterkeit sofort begeistert.« Die Kooperation geht nun schon in die zweite Runde, denn der Wochenkalender 2021 ist da! Erhältlich ist er sowohl im bundesweiten Buchhandel als auch in unserem Buchkinderladen.

● Gregor Award für den Buchkinderkalender 2020

Er ist Liebhäber-Stück unter Buchkinder-Fans, der jährliche Star des Weihnachtsladens und wertvoller Botschafter unserer Bildungsidee. Seit Jahren überzeugt er die Jurys beim »Gregor Calendar Award«, dem größten Wettbewerb für Kalendermacher in Europa, und wird mit Gold- und Silbermedaillen bedacht. Auch unser aktueller Kalender für 2020 mit dem Titel »Ausgedacht« wurde wieder mit einer Silbermedaille ausgezeichnet. Gedruckt wird er in Leipzig auf hochwertigem Fly® Papier mit eigens ausgefuchster Klapptechnik und großem Monatskalendarium. Den Titel schmückt das leuchtend gelbe, ausgedachte Tier und zwölf bunte Kalenderblätter erzählen in Bild- und Wortzitate von Wackelzähnen, wilden Kämpfen, überschlagsartigen Sommertagen und der Mondfahrt des Roboters.





© Regentaucher

● **Benefizlesung zum Bundesweiten Vorlesetag**

Den bundesweiten Vorlesetag am 15. November 2019 nahm der Verein zum Anlass, sich mit einem außergewöhnlichen Leseformat an ein neues Lesepublikum zu wenden. Unter dem Titel »Von ausgedachten Tieren, Superhelden und dem Tod« lasen im Literaturhaus der Stadt Leipzig Schauspielerin Sandra Borgmann und Schauspieler Peter Schneider Texte aus der Feder der jungen Buchkinder-AutorInnen – unterstützt wurden sie von Moderatorin Verena Noll.

Die von den Texten inspirierten Vertonungen durch Franz Schwarznau (Kontrabass), Peter Schneider (Klarinette) und Helge Nitzschke (Klavier) ermöglichten einen erweiterten, musikalisch interpretierten Zugang. 2018 feierte dieses Format Premiere. Damals lasen Sandra Hüller und Clemens Meyer in der ausverkauften Schaubühne Lindenfels aus Buchkindertexten. Voller Saal nun auch im Haus des Buches. Sandra Borgmann und Peter Schneider liefen zur Höchstform auf, lasen mit Freude und großer Leidenschaft, das Publikum war begeistert. Dieser Abend war auch für uns von hoher Qualität und Bedeutung. Die drei Lesenden haben mit ihrer Professionalität und ihrem Einfühlungsvermögen die besondere und eigensinnige Poetik der Buchkinder-Texte auf die Bühne gebracht. Dadurch kam die Kraft der Werke besonders zum Vorschein.

Für alle, die nicht dabei sein konnten: Die Idee, mit einer Abend-Kulturveranstaltung Buchkinder-Werke zu würdigen, ruft für uns nach Wiederholung! Deshalb steht für den kommenden Herbst 2020 eine solche Benefizlesung schon fest auf dem Plan.



● **Buchkinder-Texte werden zu Musik**

Im vergangenen Sommer bereits bildeten Beiträge aus dem Buch »Lichtschutzfaktor 33/4« (Buchkinder Leipzig e.V. und Kant-Gymnasiums) die Textgrundlage für den auf dem Bildungscampus Forum Thomanum stattfindenden Kompositionsworkshop »Musik selbst erfinden«. Die abschließende musikalische Darbietung war so überzeugend, dass wir auf Grundlage dieser Erfahrung ein weiteres Projekt ins Leben gerufen haben, welches die Begegnung, den Austausch und das gemeinsame Schaffen von TextverfasserInnen, KomponistInnen wie MusikerInnen ermöglicht. Die neu entstandene Texte der Buchkinder und deren Verwandlung in musikalische Kompositionen von Kindern und Jugendlichen des Forum Thomanum werden im März 2020 zu hören sein, umgesetzt durch MusikerInnen, Studierenden der Hochschule für Musik und Theater Leipzig, aufgeführt in einem Werkstattkonzert an der Hochschule und im Musikcafé der Leipziger Buchmesse.



links: Vogelperspektive auf die Ausstellung, rechts: Buchkinder-Bücher in der Ausstellung / © Christian Fischer



© Forum Thomanum

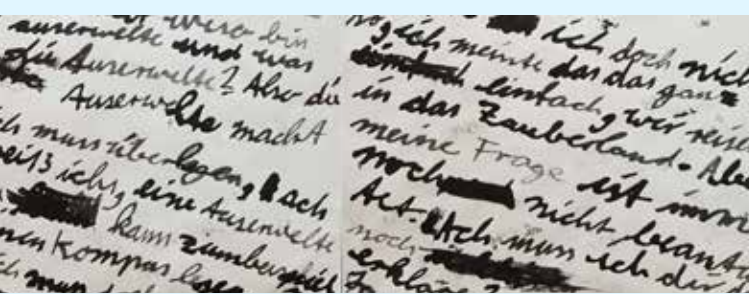


● **Die Achse Wien-Leipzig**

Mit 13 weiteren Verlagen waren die Buchkinder Teil der Kinderbuchwelt 2019 im Museumsquartier Wien. Die Ausstellung präsentierte über einen Zeitraum von fünf Wochen ausgewählte Bilderbücher, Illustrationen und Texte in ungewöhnlichem Rahmen. Die Kinderbücher konnten über offene Vitrinen als Kunstwerke angesehen, angefühlt und anerkannt werden. »Die Kinderbuchwelt verbindet und vermittelt. Diese Welt regt zum Austausch an, stärkt das Miteinander und vor allem die Vorstellungskraft«, so die InitiatorInnen. »Wir entdeckten die Buchkinder auf der Buchmesse in Leipzig und es war Liebe auf den ersten Blick!

Es war klar, einmal wollen wir sie in Wien willkommen heißen. Mit unserer Plattform »Kinderbuchwelt« organisierten wir im Dezember 2019 im *designforum austria* in Wien eine Ausstellung und da war sie, die Chance, die Buchkinder Leipzig nach Wien zu holen, und das mitten im »kulturellen Herzen Wiens« – dem Museumsquartier (MQ) – perfekt! Die Kinderbuchwelt wird es 2020 wieder geben, als Ausstellung und im Jahr mit laufenden Angeboten...« Wir sind gespannt wie sich die Achse Wien–Leipzig weiterentwickelt!

→ www.kinderbuchwelt.at



Partnerschaft mit Südkorea

Der Ruf der Buchkinder reicht bis nach Südkorea. Im November 2019 besuchte uns eine sechsköpfige Delegation aus der Stadt Sejong, einst Königsstadt und heute Verwaltungshauptstadt mit zahlreichen Ministerien, Behörden und Forschungseinrichtungen. Im Auftrag des Bildungsamtes der Stadt Sejong waren die ExpertInnen auf der Suche nach Partnerschaften im Ausland für die Entwicklung eines nachhaltigen Bildungskonzepts in ihrer Heimat. Auf ihrer Tournee durch mehrere schulische und außerschulische Einrichtungen in Deutschland machten sie auch in unserer Werkstatt Halt und ließen sich über Konzept und Arbeit des Buchkinder Leipzig e.V. informieren.

Bereits im Juni 2017 besuchte uns im Auftrag der Korean National University of Education eine Delegation koreanischer SchulleiterInnen aus der Regierungsprovinz Chungcheongbuk-do. Weitere Besuche sind bereits in Planung.

Generationsübergreifende Kooperation

Zusammen mit dem Bauspielplatz Ost und dem Seniorenbüro »Inge und Walter« sind wir von April bis September 2019 einmal monatlich auf dem Bauspielplatz mit einer mobilen Druckwerkstatt zusammengelassen. Dabei war vor allem das gemeinsame Geschichtschreiben von Kindern und SeniorInnen und das gemeinsame Präsentieren der Geschichten bedeutsam. Im Jahr 2020 wollen wir zwei Mal monatlich auf dem Bauspielplatz zusammenkommen und zusammen drucken, schreiben und bauen. Beim Neustädter Frühstück und beim Herbstfest geben wir dann einen Einblick in die entstandenen Geschichten.

Geschichtenwerkstatt in der Künstlerstadt Kalbe

Der Verein »Künstlerstadt Kalbe« lud uns zu seinem Sommercampus 2019 ein, um Kindern die Möglichkeit des persönlichen Ausdrucks zu geben. In einer Woche wurden Geschichten über Hunde, Ninjas und Dämonenjäger aus der Taufe gehoben, selbst gedruckt und auch gebunden. Die Künstlerstadt Kalbe begegnet mittels Kunst und Kultur den Folgen des demografischen Wandels in Sachsen-Anhalt, um somit Lebensqualitäten zu verbessern und Zuzug zu ermöglichen. → www.kuenstlerstadt-kalbe.de

Fantastische Geschichtenwerkstatt in der Lyonel-Feining-Galerie

Zum zweiten Mal durften wir in Quedlinburg die lichtumschmauerten Werkstattträume der Lyonel-Feining-Galerie der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt besuchen und ein Dutzend Kinder bei ihren Reisen per Schiff, auf Drachen und Katzen, direkt um die ganze Welt und durch die Bauhaus-Sonderausstellung begleiten.

NETZWERK

Über Ausstellungen, Seminare und Workshops ist die Buchkinderarbeit bundesweit und international unterwegs. Knapp 30 Buchkinderinitiativen sind in den vergangenen Jahren entstanden, sie alle berufen sich auf die konzeptionellen Wurzeln des Buchkinder Leipzig e.V. und agieren als loses Netzwerk.

Stellvertretend stellen wir hier die Buchkinder aus Freiburg vor. Die gemeinsame Präsenz auf dem »Lirum Larum Lesefest« im Freiburger Theater ermöglicht uns jährlich einen fachlichen Austausch. Im Oktober 2020 werden wir das fünfte Mal in Folge dieses bunte Kinderliteraturfest mit unserer mobilen Druckwerkstatt bespielen. Wir sprachen mit der Mitgründerin der Freiburger Buchkinder Hanna Cord-to-Krax.

Wie habt ihr begonnen?

Angefangen haben wir 2014. Kat kannte die Buchkinderarbeit schon, hat mir Bücher gezeigt und mich damit begeistert. Wir hatten schon ein gemeinsames Atelier und von vornherein die Idee, dort Kurse für Kinder anzubieten. Anfangs haben wir Kats Patenkind zu uns eingeladen und gemeinsam probiert, so ist auch der Name unserer Werkstatt entstanden: »Kaktus« – nach dem Kaktusbild von ihm. Bei einem Tag der offenen Tür hatten wir bei einem Druckworkshop riesigen Zulauf, danach haben

wir im April 2016 den Buchkinder Freiburg e.V. gegründet.

Wie arbeitet ihr?

Die Kurse sind immer unterschiedlich. Wir beginnen mit einer Anfangsrunde, in der wir uns gegenseitig vorstellen, wenn neue Kinder dazugekommen sind. Dann schauen wir in die Kisten: Wer ist wo? Wie macht man weiter? Die Bilder der letzten Woche sind dabei sichtbar aufgehängt und wir arbeiten anhand der individuellen Unterschiedlichkeiten. Es gibt außerdem eine Schatzkiste, die scheinbar unzusammenhängende Dinge enthält. Wir benutzen sie manchmal als eine Art Startspiel, aber sie kann auch Impulsgeber sein, wenn man nicht weiß, wie die Geschichte weitergehen soll. Ich möchte noch von einem Detail erzählen, das für mich die Freude an der Buchkinderarbeit ausmacht: Ein Buch aus dem Kurs sollte »Zauberwind« heißen, geschrieben wurde dann jedoch »Zauderwind«, eine kleine Verwechslung von b und d: Wie rum wird der Bogen nochmal geschrieben? Entstanden ist ein wunderschönes, einzigartiges Wort.

Was gefällt dir an der Arbeit?

Ganz wichtig: Staunen, über verschiedene Dinge und grundsätzlich über die Welt, Neugier als Haltung, sich entfalten, staunen,



Nairobi

spielen, experimentieren und ästhetische Erfahrungen zu erzeugen. Kinder versetzen einen wiederum in Erstaunen, sprengen Grenzen: Alle Gesetzmäßigkeiten können aufgehoben sein. Die Offenheit, Dinge anders zu machen und zu sehen. Ich denke, dass man als Kind früh mitbekommt, dass sich die Welt anders für einen öffnet, wenn man andere Perspektiven einnehmen kann.

Was habt ihr in Zukunft vor?

Wir wollen gerne ein Projekt mit geflüchteten Frauen und ihren Kindern machen, uns schwebt da mehrsprachige Bild-Text-Arbeit vor, bei der vielleicht alle gemeinsam ein Buch machen. Wovon wir träumen wäre eine Werkstatt mit mehreren Räumen: ein Innenhof mit einem Geschichtenbaum und einem Garten mit Färbepflanzen, ein Raum nur für Papier und zum Bücher machen und einen zum Ruhe haben. Ich hoffe wirklich sehr, dass wir da mal hinkommen!

Vielen Dank Hanna, für das Interview.

→ www.buchkinder-freiburg.de



DEUTSCHER VERLAGSPREIS

» Hurra, wir sind ein Leuchtturm!

Im Oktober 2019 wurde unser Buchkinder Verlag mit dem erstmals vergebenen Deutschen Verlagspreis für »hervorragende gesamtverlegerische Tätigkeit« ausgezeichnet. Den Preis hatte Kulturstatsministerin Monika Grütters 2018 ins Leben gerufen. Aus insgesamt 312 Bewerbungen hat eine unabhängige Fachjury unter Vorsitz des Literaturkritikers und Fernsehmoderators Denis Scheck die 67 PreisträgerInnen ausgewählt. Entscheidende Kriterien waren dabei neben dem eigentlichen Verlagsprogramm das kulturelle Engagement der Bewerber-Verlage, die Umsetzung innovativer Projekte oder eine besonders hohe Qualität in der verlegerischen Arbeit. Unser Verlagsprogramm umfasst mittlerweile mehr als 700 verschiedene Buchtitel und über 10.300 Bücher wurden seit 2001 in unserer Buchmanufaktur von Hand hergestellt. Neben der enormen Wertschätzung und einem offiziellen Gütesiegel flossen auch so wichtige 15.000 Euro in unsere Vereinskasse. Dieser Erfolg hallt immer noch nach.

Preisträger Deutscher Verlagspreis 19

Im Rahmen der feierlichen Preisverleihung auf der Frankfurter Buchmesse sagte Monika Grütters: »Die ausgezeichneten Verlage sind Leuchttürme in unserer weltweit einzigartig vielfältigen Literaturlandschaft. Dies ist etwas, worauf wir im Land der Dichter und Denker sehr stolz sein können. Es ist mir ein Herzensanliegen, die wertvolle Arbeit der Verlage mit dem Deutschen Verlagspreis noch sichtbarer für die Öffentlichkeit zu machen.«

Ein wenig fluffiger hat es – und hier finden wir uns durchaus wieder – der Leipziger Journalist Nils Kahlefeldt formuliert. Im Börsenblatt schrieb er: »Independent-Verlage zeichnen sich durch einen gewissen kreativen Eigensinn aus – für diesen Charakter wurden 67 von ihnen am Messesfreitagabend von Kulturministerin Grütters ausgezeichnet.«

Sehr gefreut haben wir uns, dass sich auf der anschließenden After-Show-Party die bekennende Buchkinder-Fanin Monika Grütters die Zeit nahm, mit uns anzustoßen und ein wenig über die Buchkinderarbeit zu plaudern. »Ich schätze Ihre Arbeit so sehr und kann mich noch sehr gut an unsere erste Begegnung auf der Leipziger Buchmesse erinnern. Toll, dass Sie unter den Preisträgern sind!«

Natürlich wollen wir auch den anderen sächsischen Preisträgern ganz herzlich zur Auszeichnung mit dem Deutschen Verlagspreis gratulieren. Der Leipziger Verlag *Spector Books* gewann sogar einen der drei mit je 60.000 Euro dotierten Spitzenpreise. Zudem erhielten *Ars Vivendi* (Dresden), der *Lehmstedt Verlag* (Leipzig), der *Poetenladen Literaturverlag* (Leipzig) sowie *Voland & Quist* (Dresden/Leipzig) ein dotiertes Gütesiegel.



Drei Fragen an...

Dr. Skadi Jennicke, Bürgermeisterin und Beigeordnete für Kultur der Stadt Leipzig

Von den sechs sächsischen Verlagen, die unter den Preisträgern des Deutschen Verlagspreises waren, kommen vier aus Leipzig. Ist Leipzig auf einem guten Weg, wieder eine Buchmetropole zu werden?

Leipzig ist ein gutes Pflaster für innovative Independent-Verlage wie Spector Books, die Connewitzer Verlagsbuchhandlung, den Poetenladen Literaturverlag – oder auch so außergewöhnliche Projekte wie den Buchkinder Verlag, dem ich ganz herzlich zum Deutschen Verlagspreis gratuliere! Es gibt in Leipzig eine lebendige Gründerszene und eine breit gefächerte Buchhandelslandschaft. Die Stadt ist noch immer Heimat für Druckereien und Dienstleister des grafischen Gewerbes von anerkannt hohem Ruf. Und Leipzig ist stark als Ausbildungsstadt rund ums Buch. Von der Gutenbergschule, der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur, dem Universitätslehrstuhl für Buchwissenschaft und Buchwirtschaft, dem Deutschen Literaturinstitut bis zur Hochschule für Grafik und Buchkunst – die Dichte ist einmalig. Der wachsende Kreis junger BüchermacherInnen begreift Tradition nicht länger als Fluchtpunkt gegen eine als krisenhaft empfundene Gegenwart, sondern dockt an die Ressourcen der Stadt an. Diese Energie beeindruckt mich sehr – dieses Potenzial macht die Stadt zu einer Buchmetropole, keine Frage.



Wie wichtig sind Klein- und Kleinstverlage in der deutschen Verlagsbranche?

Seit einigen Jahren wirke ich an der Preisvergabe des Kurt-Wolff-Preises mit. Der Preis zeichnet bereits seit fast 20 Jahren unabhängige deutsche Verlage aus, die durch ihre innovativen Programme und die Vielfalt der Literaturen überzeugen. Seit dem letzten Jahr nun wird der Deutsche Verlagspreis an unabhängige Verlage verliehen.

Ich denke, angesichts der Konzentration auf dem Buchmarkt ist diese verstärkte Förderung nicht nur verdient, sondern unabdingbar. Kleinere Verlage zeichnen sich durch eine Haltung aus, das »Bücher-Machen« nicht allein marktorientiert zu sehen. Vielmehr geht es darum, sich in die gesellschaftliche Debatte einzumischen und vielfältigen Stimmen Seite für Seite Raum zu geben. Diese Arbeit ist von unschätzbarem Wert. Die Unterstützung von Klein- und Kleinstverlagen ist nicht nur eine reine Förderung, sondern vor allem eine Investition in eine Vision. Wir investieren in unbequeme Stimmen und Neudenker. Wir investieren in kulturelle Vielfalt und in Demokratie.

Noch eine persönliche Frage: Finden Sie selbst die Zeit zum Lesen? Und wenn ja: Welches Buch liegt zurzeit auf Ihrem Nachttisch?

Ich lese gerade »Neujahr« von Juli Zeh, den »Atlas der Globalisierung« von Le Monde und »Lob der Melancholie« von László Földényi, der in diesem Jahr zur Buchmesse mit dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung ausgezeichnet wird.

Wirtschaftsfaktor Buch in Leipzig

Leipzig ist seit dem Mittelalter mit dem Buch verbunden. Bereits 1481 gab es in Leipzig eine Druckerei. Am 1. Juli 1650 erschien in der Messestadt die erste Tageszeitung der Welt. Nach mehreren Auf- und Abs zählt Leipzig heute wieder zu Deutschlands wichtigen Buchstädten. Im Börsenverein des Deutschen Buchhandels sind 133 Verlage aus Sachsen Mitglied. Zum Vergleich: im Jahr 1989 waren es nur 39 Verlage. 559 Leipziger Unternehmen engagieren sich im Bereich des Druck- und Verlagsgewerbes. 2.360 Menschen sind hier beschäftigt.



ja! STIMMEN

Buchkinder-UnterstützerInnen sagen, warum man nicht Nein sagen kann.

Sandra Borgmann

SchauspielerIn

Die Bücher sind wie Geschichten, die ein Zuhause geben. Auch räumlich: Eine Wohnung ohne Bücher fände ich sehr merkwürdig. Sie sind überall! Manchmal sind sie mir fast ein bisschen viel (lacht).

All das, was die Buchkinder tun, muss weiterhin möglich bleiben. Es macht offenkundig alle Beteiligten sehr glücklich und das, was herauskommt, macht glücklich. Das merkt man in dem Moment, in dem man die Buchkinder-Räume betritt. Und es ist klar, dass alles daran richtig zu sein scheint. Vollständig.

Peter Schneider

Schauspieler & Musiker

Ich und wir lesen sehr viel zu Hause. Beruflich wie privat. Dabei bin ich ein analoger Typ geblieben, der sein Buch in der Hand haben muss. Ich finde die Buchkinderarbeit, die Heranführung von Kindern an das Schreiben, Lesen, Geschichtenerzählen und Malen ganz wunderbar und unbedingt erhaltenswert.

Bettina Twrsnick

Dipl. Bibl., Phantastische Bibliothek Wetzlar, Lese- und Literaturpädagogin

Wenn es etwas gibt, das eine Konstante im Leben aller »Buchmenschen« darstellen muss, dann ist das die Idee, das Konzept, die Philosophie der Leipziger Buchkinder! Denn der Einbezug aller kindlichen Lebenswelten, der konsequent kindzentrierte Blick, die Wertschätzung kindlicher Kompetenzen und vor allem das ständige Selbstreflektieren aller Akteure – das macht die Buchkinderarbeit so »rund«, so nachhaltig und so faszinierend! Wir von der Bibliotheks- und Leseförder-Front, wir »leben« mit und von den Buchkinder-Büchern, deren AutorInnen und den Konzepten und Ideen aus der BuchKinder(garten)-Welt!

Werden Sie Mäzen der Buchkinder

Unterstützen Sie uns, damit wir unsere dauerhaft angelegte Arbeit weiterführen und weiterentwickeln können. Denn: Kreativität braucht Farbe, Tinte, Stifte, Leim, Linoleum und vor allem die Hinwendung zum Kind. Auf unserer Website unter maezen.buchkinder.de finden Sie ein Spendenformular, mit dem Sie einfach und schnell eine einmalige, monatliche, halbjährliche oder jährliche Summe spenden können.

Vielen Dank für Ihr »JA!« zu unserer Arbeit!

Birgit Fricke

Senior Sales Manager
Frankfurter Buchmesse

Kinder sind unsere Zukunft und wir haben die Verpflichtung ihnen den bestmöglichen Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Allerorten wird momentan die zunehmende Lese-Unlust von Kindern diskutiert, oft ohne schlüssigen Ansatz dem entgegenzuwirken. Das Lesen ist die wichtigste Basis für den Zugang zur Bildung und der Buchkinder Leipzig e.V. liefert mit dem kreativen Ansatz, selbst Bücher herzustellen, einen wichtigen Beitrag, Kindern den Spaß an Geschichten und Büchern zu vermitteln. Deswegen freuen wir uns, das Projekt jedes Jahr auf's Neue mit der Präsenz auf der Frankfurter Buchmesse zu unterstützen.

Oliver Zille

Direktor der Leipziger Buchmesse

Wir unterstützen den Verein Buchkinder Leipzig e.V. seit Jahren. In diesem beispielhaften Projekt werden Kinder zu Büchermachern: Sie sind Autoren, Illustratoren, Setzer, Binder, Drucker. Das ist Leseförderung und Medienbildung im allerbesten Sinn.

Verena Noll

SchauspielerIn

Ich bin schon vor vielen Jahren auf die Kalender und die Postkarten der Buchkinder gestoßen und mochte diesen speziellen Humor immer sehr gerne. Ich mag den Aspekt des Ungefilterten, des Ungeschönten – umso schöner wird es dann. Und natürlich ist es die Arbeit mit Kindern, die meiner Meinung nach nicht genug unterstützt werden kann und soll. Naja, und dann seid ihr einfach ein sehr sympathischer Verein!





BUCHKINDER SEMINAR

Das Buchkinderseminar für Erwachsene gibt Euch einen Einblick in die Idee der Buchkinderarbeit und den Entstehungsprozess der Buchkinder-Geschichten. In der eigenen praktischen Arbeit mit künstlerischen Ausdrucksmitteln wie Bild, Text und Papier könnt Ihr für zwei Tage in die Buchkinderwelt eintauchen und die prozess- und erfahrungsorientierte Arbeitsweise nachvollziehen. Darüber hinaus wird ein Raum geöffnet, um grundsätzliche Überlegungen zur pädagogischen Haltung in der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen anzustellen und die Sensibilität für ihre Ausdrucksweise zu schärfen.

Kommende Seminare:

05.–06. Juni 2020

18.–19. September 2020

Februar 2021

jeweils Freitag und Samstag
von 9:00 bis 18:00 Uhr
243€ zzgl. 20€ für Verpflegung
www.buchkinder.de/seminare

» Ich hab' mich einfach sawohl gefühlt, die Räumlichkeiten sind toll, ihr wart sehr kompetent und angenehm und ich find's auch immer angenehm, wenn man wurschteln darf.

» Was ich mir gewünscht habe war, dass ich hier bin und tun und lassen kann was ich will und zu wissen: ihr seid da. Und ihr wart für mich da. Ich musste mir keine Gedanken machen über das Format oder sonst irgendetwas. Erst in dem Moment, in dem ich danach gefragt habe, habe ich eure Kompetenz gespürt und das hat mir sehr sehr gut gefallen.

» Sehr gut fand ich, dass die Kinder, die ja jetzt nicht präsent sind durch das, was ihr erzählt habt, sehr präsent waren. Überspitzt hast du dann irgendwann mal gesagt: Eigentlich müssen die Leute, die hier Druckhelfer sind, keine eigene Kreativität haben, Kinder hassen das. Also das war überspitzt, aber das hat mir sehr eingeleuchtet. All das, womit wir kommen, muss nochmal durchleuchtet werden, was man davon einbringen will, wenn man Druckhelfer*in wird.

VERANSTALTUNGEN

zu sehen bis zum 17. August 2020
Jahresausstellung »Aufbrüche«
Kolumba-Museum zu Köln
dort täglich, 15 Uhr im Lesezimmer
»Wir blättern ein Buch der
Buchkinder. Blättern sie mit?«

Do–So: 12.–15. März 2020
Leipziger Buchmesse

Sa–Di, 04.–07. April 2020
Künstlerstadt Kalbe

Mo–Do, 20.–23. April 2020
BuchKindergarten im
Kolumba-Museum zu Köln

Fr–Sa, 05.–06. Juni 2020
**BuchkinderSeminar
für Erwachsene**

Do–So, 02.–05. Juli 2020
Rudolstadt-Festival

Sa, 04. Juli 2020
Straßenfest
Bohei & Tamtam

So, 05. Juli 2020
Neustädter Frühstück

Fr, 10. Juli 2020
Abschlussfest des
BuchKindergartens

Mo–Fr, 20.–24. Juli 2020
Geschichtenwerkstatt
Lyonel-Feininger-Galerie
Quedlinburg

Di, 1. September 2020
Lesung:
»Geschichten vom Ölzweig«
im Haus des Buches, Leipzig

Fr–Sa, 18.–19. September
**BuchkinderSeminar
für Erwachsene**

So, 11. Oktober 2020
Lirum Larum Lesefest
in Freiburg

Mo, 12. Oktober 2020
bis 06. Februar 2021
Ausstellung in der
Stadtbibliothek Leipzig

Mi–So: 14.–18. Oktober 2020
Frankfurter Buchmesse

Fr, 20. November 2020
Lesung zum
Bundesweiten Vorlesetag

Fr, 27. November 2020
Weihnachtslesung
in der Alten Post

So, 05. Dezember 2020
Weihnachtsmarkt
Lametta for Heinz

Mo, 30. November 2020
bis 19. Dezember 2020
Weihnachtsladen
in der Alten Post

Fr, 18. Dezember 2020
Ende der Lichtzeit
im BuchKindergarten



Freinet-Symposium 2021
Den Kindern das Wort geben, von
Anfang an – mit Freinet ins Leben gehen
5.–7. Februar 2021
Ort: BuchKindergarten
& Werkstatt des Vereins
Weitere Informationen unter:
christ.kessler@posteo.de

SCHAU MAL, DAS IST DIE WELT.



BUCHKINDERPOST N°22



**BUCH
KINDER**

Buchkinder Leipzig e. V.
Endersstraße 3
04177 Leipzig

info@buchkinder.de
www.buchkinder.de

Vereinsregisternr.: VR 3596
Buchkinder ©



BuchKindergarten gUG
Josephstraße 11
04177 Leipzig

info@buchkindergarten.de
www.buchkindergarten.de

Buchkinder Leipzig e.V.
GLS Bank
IBAN DE22 4306 0967 1105 0898 00
BIC GENODEM1GLS

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Sollten Sie Teile hiervon verwenden wollen, wenden Sie sich bitte an den Verein.

Redaktion: Buchkinder Leipzig e.V.

Titelbild: Jannes Darian, 5 Jahre

Druck: Pöge Druck Leipzig

Erscheinungsweise: jährlich

Papier: Fly, 115 g/qm

Schutzgebühr: 2,- €